

Wien, 3. Mai. (Tel.) Folgendlich wird jetzt mit großer Bestimmtheit behauptet, daß die Unruhbewegung von Tirana jugoslawischen Ursprungs sei. Es werden einige türkische, dem jugoslawischen Komitee angehörige Offiziere genannt, die die Bewegung leiten. Die Verhandlungen über die Detachierung einer Abteilung

4. — Die ungünstige Witterung. Die ergebnislos niederschlagsreiche Lage in der Woche vor Pfingsten, die der Landwirtschaft so erwünscht waren, haben der Gesellschaft teilweise argen Schaden zugefügt. Pfingsten ist für viele Leute der Haupttermin zur Ergänzung der Sommergarde robe. Die Ausfahrt auf schönes Feiertagswetter und lohnende Ausflüge veranlaßt das Publikum zu mancherlei Neuanordnungen. Die kühle Temperatur, die im Zusammenhang mit den reichlichen Regengüssen der letzten Tage eintrifft, hat die Hoffnungen auf angenehmes Pfingstwetter und infolgedessen auch auf Wunderlust stark herabgemindert. Sollte in letzter Stunde noch eine Wendung zum Bessern eintreten, so können hiervon die Geschäfte keinen großen Vorteil mehr haben. Für den Strohhutverkauf, den Handel mit Sommerkleiden, heißen Schwämmen, Sportartikeln etc. ist ein Ausfall entfallen, der sich nach dem Pfingstfest nicht mehr einholen läßt. Nach dem Fest will das Publikum alles billiger kaufen. Die Strohhüte müssen dann wohl oder übel in der Masse etwas herabgesetzt werden, wenn sie überhaupt noch Käufer finden sollen. Ähnlich ist es bei verschiedenen anderen Saisonartikeln. Wesentlich verschlechtert haben sich auch die Aussichten der von den größeren Städten etwas abgelegenen Ausflugsorte, die häufig von Pfingstausflüglern aufgesucht werden. Angesichts der sehr frühen Witterung entschließen sich auch wenige besonders Wanderlustige zu zwei- oder dreitägigen Touren. Die Mehrzahl wird wohl abwartend verharren und bei Eintritt günstiger Witterung sich auf Tagesfahrten beschränken. Hier von können unter Umständen die in der näheren Umgebung der Großstädte gelegenen Ausflugsorte Vorteil haben. Eine Fortdauer des kühlen Wetters kann aber auch ihnen das Geschäft noch verderben. Mit Rücksicht auf die ungeheuren Scharen von Arbeitern und Angestellten, die sich schon seit Wochen darauf freuen, ein paar Tage mit Weib und Kind hinauszuflüchten zu können in die prächtige Frühlingsnatur, ist die Umsatz der Witterung außerordentlich zu debauern.

Letzter Konserven-Extra-Verkauf

Morgen letzter Tag!

dieser Saison!

Morgen letzter Tag!

Junge Schnittbohnen . . . 2-Pfd.-D. 2,3
 Junge Wachsbohnen . . . 2-Pfd.-D. 36,3
 Feinste Stang.-Perlbohnen . . . 2-Pfd.-D. 42,3
 Junge dicke Bohnen . . . 2-Pfd.-D. 45,3
 Junge dicke Bohnen sehr fein . . . 2-Pfd.-D. 62,3

Junge Erbsen . . . 2-Pfund-Dose 36,3
 Junge Erbsen mittelfein . . . 2-Pfund-Dose 44,3
 Junge Erbsen fein II . . . 2-Pfund-Dose 58,3
 Junge Erbsen fein I . . . 2-Pfund-Dose 78,3
 Junge Erbsen extrafein . . . 2-Pfund-Dose 98,3

Junger Spinat . . . 2-Pfund-Dose 38,3
 Junger Kohlrabi . . . 2-Pfund-Dose 28,3
 Tomaten-Püree . . . 2-Pfund-Dose 62,3
 Gemischtes Gemüse fein, 2-Pfd.-Dose 68,3
 Junge Erbsen mittelfein, mit ganzen Karotten . . . 2-Pfund-Dose 58,3

Braunschweiger Brechspargel mit Köpfen 2-Pfund-Dose 85,3
 Braunschweiger Brechspargel mittelstark, mit Köpfen, 2-Pfd.-Dose 1.25

Braunschweiger Stangenspargel 2-Pfund-Dose 98,3
 Braunschweiger Stangenspargel I 2-Pfund-Dose 1.25

Birnen 1/2 Frucht, geschält . . . 2-Pfund-Dose 75,3
 Heidelbeeren extra prima 2-Pfund-Dose 75,3
 Melange-Früchte . . . 2-Pfund-Dose 95,3
 Stachelbeeren . . . 2-Pfund-Dose 58,3
 Preiselbeeren . . . 2-Pfund-Dose 78,3
 Preiselbeeren . . . 10-Pfund-Eimer 3.25

Anchovis . . . Glas 28,3
 Russ. Sardinen . . . Glas 28,3
 Hering in Gelee . . . Dose 26,3
 Bismarck-Heringe . . . Dose 58,3
 Filet-Heringe in Remouladen-Sauce Dose 78,3
 Celsardinen . . . Dose 82, 62 und 48,3

Prima Mayonnaise Glas 95, 55 u. 40,3
 Prima Remoul.-Sauce Glas 95, 55 u. 40,3
 Prima kaliforn. Früchte . . . Dose 1.90
 Marmeladen Marke Keiler, Gl. 78, 68, 58 u. 48,3
 Marmeladen Marke Keiler, 2-Pfund-Eimer 78,3
 Prima Konsum-Marmelade 5-Pfund-Eimer 1.25

Billige Sportwagen:

Klappwagen . . . Mk. 7.50
 Klappwagen mit Gummirädern . . . Mk. 9.50
 Klappwagen mit Verdeck . . . Mk. 22.50



Blumenkasten

gestrichen . . . 90 und 60 Hk.

Blumenkrippen

7.75 5.25 3.85 und 2.85

Gießkannen 1.85 1.65 und 1.35

+ Badekuren +

mannigfaltigster Art können Sie — ohne Berufsastörung und beschwerliche Badereise tagl. hier am Orte beginnen. Das kieselige mit allen neuzzeitlichen Kurmitteln versehene **Kurbad Lebensborn, Barmen, Heckinghauserstraße 108, Telefon 5088**, bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. — Befragen Sie Ihren Arzt! Brestbäder f. sämtl. Badeorte. Bei allen Krankenkassen zugelassen. Erstklassiges, ausgebildetes und geprüftes Personal. 151 b

Dornaper Möbel-Schreinerei

mit elektrischem Kraftbetrieb,

H. Köppers Telefon 18, Amt Dornap.
 Geschäfts-Adresse: Volkmann, Gellertstr. 1, 1. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 2. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 3. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 4. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 5. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 6. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 7. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 8. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 9. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 10. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 11. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 12. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 13. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 14. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 15. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 16. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 17. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 18. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 19. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 20. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 21. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 22. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 23. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 24. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 25. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 26. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 27. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 28. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 29. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 30. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 31. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 32. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 33. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 34. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 35. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 36. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 37. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 38. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 39. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 40. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 41. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 42. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 43. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 44. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 45. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 46. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 47. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 48. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 49. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 50. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 51. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 52. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 53. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 54. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 55. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 56. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 57. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 58. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 59. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 60. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 61. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 62. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 63. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 64. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 65. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 66. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 67. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 68. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 69. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 70. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 71. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 72. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 73. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 74. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 75. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 76. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 77. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 78. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 79. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 80. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 81. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 82. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 83. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 84. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 85. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 86. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 87. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 88. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 89. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 90. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 91. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 92. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 93. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 94. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 95. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 96. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 97. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 98. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 99. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299. 100. Hofen-Ecken-Schloss in Oberbarmen. Tel. 299.

Eine Dame wird gesucht

weiche beim Einkauf von Straußfedern, künstlichen Blumen, Blumenkränzen u. anderen Nützlichen, ferner von Souvenirs u. Spitzen aller Art nicht in jeder Hinsicht befriedigt (besonders bezügl. der außerordentlich billigen Preise) unsere Geschäfte verläßt. 10093 Elberfelder Spitzenlager, Kipferl 83 u. 98. W. H. Scholten.

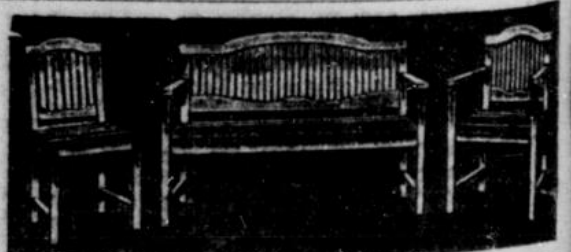
Etwas für verwöhnte Raucher!

Ausfallfarben einer erstklassigen 12-Pfennig-Zigarre solange Vorrat reicht
 50-Stück-Kiste 3.50 Mk. 10 Proben 80 Pfg.
 Zigarren-Engroslager Paul Isserstedt, ELBERFELD, Bismarckstr. 18.
 Telefon 2763. Wiederverkäufer erhalten eingeführte Zigarren, Zigaretten, Tabake zu Fabrikpreisen. Am Stadttheater.
 Verlangen Sie Extra-Offerte in Revue-Zigaretten.



purlos verschwinden Sommersprossen

Ideales Präparat zur Beseitigung eines roten, rötlichen, blass und schmerzhaften Gesichtes. Per Dose Mk. 2.-.
 Alleinige Niederl. u. Carl Leimbach, Elberfeld, Wall 11-13, Gewerbeschulstr. 7, Ecke und B.-Ritterstr., Berlinerstr. 100-4



Gartenmöbel

in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen, bei großen Bezügen extra Rabatt. 1010
 Rollschutzwände, Verandamöbel.
Eckardt & Köttingen Elberfeld, Herrögstr. 83



Tagespruch.

Mitgift ist der Männer Gift.
Das der Weiber Herrschaft ist.
Kmann.

Preussischer Landtag.

Verenbarung.

Ministerium am Donnerstag, den 28. Mai 1914.
Am Ministerium: Landwirtschaftsminister v. Schorlemer.

Präsident Graf v. Wedel-Biesdorf eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr und teilt mit, daß vom Kaiser und dem Prinzen Oskar Dantilegramme für die Glückwünsche des Hauses zur Verlobung des Prinzen eingegangen sind.

Die Staatsberatung

und dem Etat der Landwirtschaftlichen Verwaltung fortgesetzt.

Freiherr v. Kettner dankt dem Minister für die Maßnahmen, die er zum Schutze gegen die Viehseuchen in Preußen getroffen hat.

Graf v. Wedel-Biesdorf: Beim Abschluß der Handelsverträge mit Rußland bitte ich den Minister, darauf hinzuwirken, daß unsere wirtschaftlichen Interessen genügend geschützt werden.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Die landwirtschaftliche Verwaltung ist bestrebt, die Fischereiverwaltung an der Ober- namentlich durch Vernehmung der Angehörigen der Fischereibehörden zu fördern. Leider hat die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in den letzten Wochen wieder einen erheblichen Umfang angenommen, was in der Hauptsache auf die Einschleppung von Rußland zurückzuführen ist, die trotz der zureichenden Maßnahmen der Veterinärpolizei nicht zu verhindern war. Auch Ost- und Westpreußen sind infiziert worden. Wir werden im Laufe des Sommers der Seuche nicht Herr werden können. Als Mittel zur Bekämpfung der Seuche führt auch die Abschließung nicht unter allen Umständen zum Ziel. Die Ausbreitung durch Menschen spielt oft eine größere Rolle als die von Vieh zu Vieh. Man wird der Landwirtschaftsverwaltung die Anerkennung nicht verweigern, daß sie die Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche mit den Interessen der Bevölkerung in Einklang zu bringen bestrebt ist. Was die Erneuerung der Handelsverträge betrifft, so ist es augenblicklich nicht angebracht, angängig in die Zukunft zu blicken. Rußland hat an den Handelsverträgen das gleiche Interesse wie wir; es muß bei den Verhandlungen über die Erneuerung der Handelsverträge und entsprechend entgegenkommen. Auf den Schutz seltener Tiere wie des Kammarbären wird Bedacht genommen werden.

Graf von Korf, genannt Schmifing: Die Kosten für die Landwirtschaftsschule in Herford sollten von der Landwirtschaftskammer übernommen werden. Die Gehälter der Gehilfen sind sehr verfallen. Wir sollten diese Gehälter als Beamte anstellen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Die Landwirtschaftsschule in Herford dient weniger der landwirtschaftlichen Ausbildung, sie bezweckt vielmehr die Erziehung des Einjährigzweijährigen. Ich halte sie aber nicht für so wichtig wie die landwirtschaftlichen Winterkurse. Die Kosten für die Schule in Herford sind daher von der Gemeinde zu tragen. Sollten jedoch keine anderen Ansprüche in dieser Beziehung an den Staat gestellt werden, so könnte eventuell diese Schule der Landwirtschaftskammer angegliedert werden. Die

Einrichtung der Gehilfen als Beamte kommt nicht in Frage. Die Gehaltsverhältnisse dieser Gehilfen werden wir wohlwollend prüfen.

Der Etat der Landwirtschaftsverwaltung ist damit erledigt.

Beim Etat der Domänenverwaltung führt Graf v. Hungen aus: Von den künftigen Verboten wird zum Zwecke der sogenannten inneren Kolonisation der Verkauf der Domänen geordnet.

Diese Verboten verbleiben aber darunter nur eine Verschärfung des Verkaufsbeschlusses. Eine verhängende innere Kolonisation billigen auch wir. Ich hoffe, daß sich der Minister der Aufstellung der Domänen recht energisch widersetzt. Wir wünschen, daß die Domänen möglichst lange erhalten bleiben.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Meine Grundzüge über die Aufstellung der Domänen sind stets dieselben geblieben. Die Regierung gibt nur dann Domänen ab, wenn sich der Regierungsrat und der Landtag für eine Aufstellung aussprechen. Ich erkenne die Bedeutung des Domänenpächters in politischer und wirtschaftlicher Beziehung an. Aber da, wo die Landflucht ganz besonders in die Erscheinung tritt, können wir nicht umhin, Domänen für Besiedelungszwecke herzugeben. Wir können das um so mehr, als wir den vollen Wert erzielt erhalten und dadurch die Möglichkeit haben, an anderen Stellen Güter wieder anzukaufen. Wir können es nicht verantworten, daß unter den Domänenpächtern eine Verarmung entsteht, weil sie befürchten, daß sie ihrer Macht entbunden werden.

Beim Forstetat erwähnt ein Regierungskommissar: Es wird dafür Sorge getragen werden, daß den Oberförstern die Freude an der Jagd nicht verliert.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Es wird dafür Sorge getragen werden, daß die landwirtschaftliche Verwaltung auf der Höhe bleibt. Am liebsten würde ich unsere ganze Verwaltung in eine Volkshochschule eintun und wieder herausnehmen. (Große Heiterkeit.) Ich werde eine Vernehmung der Volkskammer vornehmen. Es fehlt aber nicht an Mitarbeiterinnen, sondern an Jägern.

Die Etats der Anstaltskommission und der preussischen Zentralgenossenschafts-kasse werden ohne Debatte erledigt, ebenso der Etat des Finanzministeriums.

Beim Etat der direkten Steuern führt Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Ministerium am Donnerstag, den 28. Mai 1914.
Am Ministerium: Landwirtschaftsminister v. Schorlemer.

Präsident Graf v. Wedel-Biesdorf eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr und teilt mit, daß vom Kaiser und dem Prinzen Oskar Dantilegramme für die Glückwünsche des Hauses zur Verlobung des Prinzen eingegangen sind.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Die landwirtschaftliche Verwaltung ist bestrebt, die Fischereiverwaltung an der Ober- namentlich durch Vernehmung der Angehörigen der Fischereibehörden zu fördern. Leider hat die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in den letzten Wochen wieder einen erheblichen Umfang angenommen, was in der Hauptsache auf die Einschleppung von Rußland zurückzuführen ist, die trotz der zureichenden Maßnahmen der Veterinärpolizei nicht zu verhindern war. Auch Ost- und Westpreußen sind infiziert worden. Wir werden im Laufe des Sommers der Seuche nicht Herr werden können. Als Mittel zur Bekämpfung der Seuche führt auch die Abschließung nicht unter allen Umständen zum Ziel. Die Ausbreitung durch Menschen spielt oft eine größere Rolle als die von Vieh zu Vieh. Man wird der Landwirtschaftsverwaltung die Anerkennung nicht verweigern, daß sie die Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche mit den Interessen der Bevölkerung in Einklang zu bringen bestrebt ist. Was die Erneuerung der Handelsverträge betrifft, so ist es augenblicklich nicht angebracht, angängig in die Zukunft zu blicken. Rußland hat an den Handelsverträgen das gleiche Interesse wie wir; es muß bei den Verhandlungen über die Erneuerung der Handelsverträge und entsprechend entgegenkommen. Auf den Schutz seltener Tiere wie des Kammarbären wird Bedacht genommen werden.

Graf von Korf, genannt Schmifing: Die Kosten für die Landwirtschaftsschule in Herford sollten von der Landwirtschaftskammer übernommen werden. Die Gehälter der Gehilfen sind sehr verfallen. Wir sollten diese Gehälter als Beamte anstellen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Die Landwirtschaftsschule in Herford dient weniger der landwirtschaftlichen Ausbildung, sie bezweckt vielmehr die Erziehung des Einjährigzweijährigen. Ich halte sie aber nicht für so wichtig wie die landwirtschaftlichen Winterkurse. Die Kosten für die Schule in Herford sind daher von der Gemeinde zu tragen. Sollten jedoch keine anderen Ansprüche in dieser Beziehung an den Staat gestellt werden, so könnte eventuell diese Schule der Landwirtschaftskammer angegliedert werden. Die

Einrichtung der Gehilfen als Beamte kommt nicht in Frage. Die Gehaltsverhältnisse dieser Gehilfen werden wir wohlwollend prüfen.

Der Etat der Landwirtschaftsverwaltung ist damit erledigt.

Beim Etat der Domänenverwaltung führt Graf v. Hungen aus: Von den künftigen Verboten wird zum Zwecke der sogenannten inneren Kolonisation der Verkauf der Domänen geordnet.

Diese Verboten verbleiben aber darunter nur eine Verschärfung des Verkaufsbeschlusses. Eine verhängende innere Kolonisation billigen auch wir. Ich hoffe, daß sich der Minister der Aufstellung der Domänen recht energisch widersetzt. Wir wünschen, daß die Domänen möglichst lange erhalten bleiben.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Meine Grundzüge über die Aufstellung der Domänen sind stets dieselben geblieben. Die Regierung gibt nur dann Domänen ab, wenn sich der Regierungsrat und der Landtag für eine Aufstellung aussprechen. Ich erkenne die Bedeutung des Domänenpächters in politischer und wirtschaftlicher Beziehung an. Aber da, wo die Landflucht ganz besonders in die Erscheinung tritt, können wir nicht umhin, Domänen für Besiedelungszwecke herzugeben. Wir können das um so mehr, als wir den vollen Wert erzielt erhalten und dadurch die Möglichkeit haben, an anderen Stellen Güter wieder anzukaufen. Wir können es nicht verantworten, daß unter den Domänenpächtern eine Verarmung entsteht, weil sie befürchten, daß sie ihrer Macht entbunden werden.

Beim Forstetat erwähnt ein Regierungskommissar: Es wird dafür Sorge getragen werden, daß den Oberförstern die Freude an der Jagd nicht verliert.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Es wird dafür Sorge getragen werden, daß die landwirtschaftliche Verwaltung auf der Höhe bleibt. Am liebsten würde ich unsere ganze Verwaltung in eine Volkshochschule eintun und wieder herausnehmen. (Große Heiterkeit.) Ich werde eine Vernehmung der Volkskammer vornehmen. Es fehlt aber nicht an Mitarbeiterinnen, sondern an Jägern.

Die Etats der Anstaltskommission und der preussischen Zentralgenossenschafts-kasse werden ohne Debatte erledigt, ebenso der Etat des Finanzministeriums.

Beim Etat der direkten Steuern führt Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Graf v. Hungen und v. Büdingen: Die Erklärung hätte insofern anders gelautet, als der fortwährende Wertmangel sich nicht mit dem Reineinkommen deckt.

Beseitigung der Steuerzuschläge.

Nach kurzer Auseinandersetzung zwischen dem Finanzminister Dr. Henke und dem Herzog von Truchseßberg ist der Etat der direkten Steuern erledigt.

Eine Reihe kleiner Etats wird ohne Debatte erledigt. Beim Etat des Ministeriums des Innern führt

Dr. Henke aus: Wir sind dem Minister dankbar für seine Erklärung, daß er im Kampfe gegen die Sozialdemokratie die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen mit allem Nachdruck zur Anwendung bringen will. Wir dürfen in dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie, die den Umsturz der Staats- und Gesellschaftsordnung erstrebt, nicht erlahmen. Im Volke macht sich jetzt eine Stimmung nach rechts bemerkbar. Man will vom Sozialismus nichts mehr wissen. Das zeigt sich auch in Baden, wo der Minister von Bodmann die Nationalisten gegen sich hat, sich mit der Sozialdemokratie einlassen.

Präsident von Wedel-Biesdorf: Die süddeutschen Parteiverhältnisse stehen hier nicht zur Diskussion.

Dr. Henke (H.): Wir betrachten das Landtagswahlrecht als ein Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. Der frühere Minister von Rautenfeld hat einmal gesagt: Der Minister, der das Reichstagswahlrecht in Preußen einführen wollte,

mühte am nächsten Internenpfehl aufzuhängen werden. Freilich, soweit will ich nicht gehen. Die Sozialdemokraten würden alles herab, was uns heilig ist und erstreben, um es zu zerstören. Das ist die Monarchie. Ich erinnere nur an die schändlichen Artikel ihrer Presse über die Jahrhundertfeier, sowie an ihre Handhabe und freches Verhalten in der Schlusssitzung des Reichstages. Gegen die Reichstagswahlrecht ist eingeschritten worden und auch Rosa Luxemburg wird Zeit und Gelegenheit finden, hinter den Gängelmann zu treten. Wir müssen sagen: Quosque tandem Catilina! Wann wird die Regierung endlich Front machen gegen die Bestrebungen, die Bestrebungen des Reichstages zu erweitern. Der Sozialdemokratie wird das Recht auf die Straße kaum ernstlich freigegeben. Wir haben es erlebt, daß sehr wohl begründete Maßnahmen der Polizei auf höheren Befehl zurückgezogen wurden. Das führt die Genossen immer mehr in ihrem Hochgefühl. Für mich war es immer eine Genugung, daß die meisten Sozialdemokraten nicht dem deutschen Reich angehören.

Die Wahl- des Reichstages führt zu einem immer weiteren Anwachsen der Sozialdemokratie, und diese Politik kann nicht ohne Einfluß auf unsere auswärtigen Beziehungen bleiben. Die Hoffnung auf eine Bekämpfung der Sozialdemokratie im Sinne der früheren Sozialisten haben wir mit unserem Großen Reichstag zu Grunde tragen müssen. Das Verhalten des Reichstages und des Staatssekretärs des Innern im Reichstag bedeutet im Grunde eine Kapitulation vor der Macht der Sozialdemokratie. Er will das Wahlrecht unangefochten lassen. Auch wir wollen es nicht antworten. Wir wollen aber auch nicht, daß es zu einem brutalen Wahlkampf wird. Der Reichstagsminister will alles vermeiden, was den Charakter eines Wahlscheiters hat. Wir verlangen die Einbringung eines Gesetzes, welches die Autorität der Staatsgewalt sichert, welches die Moral und das Recht im Volke mehr begründet und das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen gewährleistet. Wir verlangen ein Verbot des Streiks. Der Staatssekretär des Innern ist geneigt, die Sozialdemokratie durch soziale und erzieherische Maßnahmen zu bekämpfen. Aber sie dankt ihm nur durch böhmische Rurde. Er muß es erleben, daß er sein Ziel nicht erreicht. Gegenüber der Sozialdemokratie gilt das Wort der Schrift: Wie, so lange es Tag ist, so kommt die Nacht, so da nicht mehr wirken kann! Das die

Reichstagsminister: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

schließen, unter denen es Leute gibt, die auf einen Wiederantritt an Frankreich hinarbeiten. Es ist eine ernste Pflicht der Regierung, energische Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie zu ergreifen. (Beifall der Rechten und Linken.)

Minister des Innern v. Rosen: Ich verweise, daß ich die Gefahr, die von der Sozialdemokratie droht, voll erkenne und besonders alle mir zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden werde, um der Agitation der Sozialdemokratie, soweit sie die gesetzlichen Grenzen überschreitet, mit allem Nachdruck entgegenzutreten. Ich muß dem Vorredner widersprechen, wenn er behauptet, daß der Reichstagsminister und der Staatssekretär des Innern die Gefahr, die von der Sozialdemokratie droht, nicht richtig einschätzen oder nicht sehen wollten. Der Reichstagsminister hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um seine Stellung gegenüber der Sozialdemokratie mit aller Schärfe zu betonen. Erst vor kurzem hat er im Reichstagsklub erklärt, daß ein Vorkommen mit der Sozialdemokratie unmöglich sei. Der Staatssekretär des Innern hat bei der Staatsberatung in scharfer Weise gegen die Sozialdemokratie gesprochen und die Agitation bekämpft, die wir alle bedauern. Bei der Beratung des Entwurfs auf Schutz der Arbeiter gegenüber dem Druck der Korporationen hat der Reichstagsminister eine Ergänzung der Gesetzgebung nicht abgelehnt; er hat ausdrücklich betont, daß so sehr das Koalitionsrecht geschützt werden müsse, um so notwendiger alle Ausschüsse der Koalitionsfreiheit zu bekämpfen seien, zweitens durch eine Verschärfung des Strafgesetzes. Der Reichstagsminister hat eine Verschärfung des Strafgesetzes der Arbeiter für eine Selbstverständlichkeit erklärt. Er hat auch ausdrücklich betont, daß in dieser Frage die Regierung eine führende Rolle zu spielen habe. Die gegen den Reichstagsminister erhobenen Vorwürfe sind demnach ungerechtfertigt. Sie können volles Vertrauen zur Regierung haben. Auch die Reichsregierung ist ganz durchdrungen von ihrer Pflicht gegenüber den zur Sprache gebrachten Arbeitern und Unzufriedenen. Sie ist bereit, wenn nötig, die Gesetzgebung zu verschärfen. (Beifall.)

Staatsminister Dr. von Staudt: Die Befürchtungen, die wir für den sittlichen Niedergang unseres Volkes hegen, sind nicht nur eingetroffen, sondern sogar noch übertrieben worden.

Das Reichstagsministerium, namentlich das Ministerium des Innern, hat einen unheilvollen Einfluß auf unsere Bevölkerung ausgeübt. Der Minister muß mit allen gesetzlichen Mitteln gegen das Überhandnehmen des Sozialismus auftreten. Die Revolutionen nehmen zusehends zu. Auch hier muß das unheimliche Massenverbrechen mit allem Nachdruck bekämpft werden.

Oberbürgermeister Dr. Lehner-Düsseldorf: Auch ich fordere einen wirksamen Schutz der Arbeiter, willigen und ein Zusammenstehen aller Parteien gegen die Sozialdemokratie. Die Ausführungen des Herrn v. Rosen waren aber so schroff, daß sie kaum dazu beitragen werden, einen solchen Zusammenstoß herbeizuführen.

Minister des Innern v. Rosen: Ich erkenne an, daß in der ersten Frage des Ministeriums unweilens Handel geschaffen werden muß. In den letzten Jahren sind die Nachtlokale erheblich zurückgegangen. Namentlich werden wir in der Bekämpfung der Volkseigenen fortfahren. Die Revolte zur Gewerkschaft, die dem Reichstagsausschuß wieder gegeben wird, wird hierin schon Wandel schaffen.

Graf v. Hungen: Die Bestimmungen über die Sparsassen sollten nicht so scharf gehandhabt werden, damit es diesen nicht unmöglich gemacht wird, ihre Überschüsse für wohltätige Zwecke zu verwenden.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Graf v. Hungen: Ich bitte den Minister, jede Änderung des Impfes, namentlich die Einführung der Gewissenshaute, abzulehnen.

Die modernsten Schuhe und Stiefel

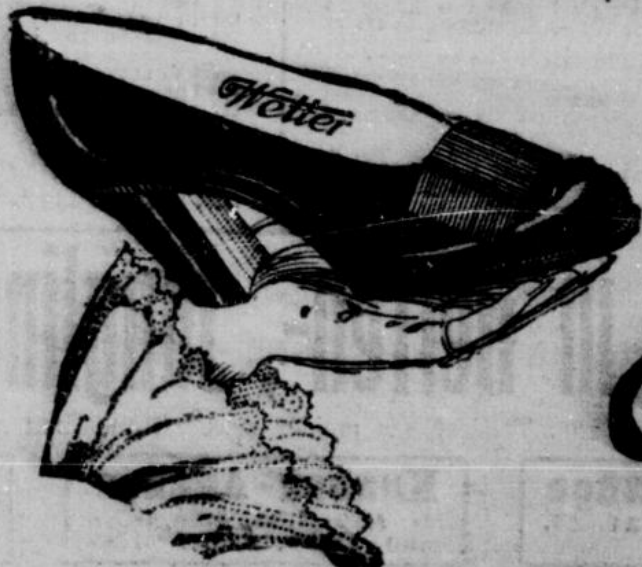
für die elegante Welt

und auch

das bequemste Schuhwerk

für empfindliche Füße

finden Sie in größter Auswahl und allen Ansprüchen genügend bei uns!



Wetter

Islandufer u. Neustraße.

— Berg. Rabattmarken. —

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

nr. 124. — 1914.

Freitag, den 29. Mai.

28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Leinwand, 29. Mai, Bruchpreise.
1. Qual., 100 kg 17.80
2. Qual., 100 kg 16.80
3. Qual., 100 kg 15.80
4. Qual., 100 kg 14.80
5. Qual., 100 kg 13.80
6. Qual., 100 kg 12.80
7. Qual., 100 kg 11.80
8. Qual., 100 kg 10.80
9. Qual., 100 kg 9.80
10. Qual., 100 kg 8.80
11. Qual., 100 kg 7.80
12. Qual., 100 kg 6.80
13. Qual., 100 kg 5.80
14. Qual., 100 kg 4.80
15. Qual., 100 kg 3.80
16. Qual., 100 kg 2.80
17. Qual., 100 kg 1.80
18. Qual., 100 kg 0.80

Leinwand, 29. Mai, Bruchpreise.
1. Qual., 100 kg 17.80
2. Qual., 100 kg 16.80
3. Qual., 100 kg 15.80
4. Qual., 100 kg 14.80
5. Qual., 100 kg 13.80
6. Qual., 100 kg 12.80
7. Qual., 100 kg 11.80
8. Qual., 100 kg 10.80
9. Qual., 100 kg 9.80
10. Qual., 100 kg 8.80
11. Qual., 100 kg 7.80
12. Qual., 100 kg 6.80
13. Qual., 100 kg 5.80
14. Qual., 100 kg 4.80
15. Qual., 100 kg 3.80
16. Qual., 100 kg 2.80
17. Qual., 100 kg 1.80
18. Qual., 100 kg 0.80

Leinwand, 29. Mai, Bruchpreise.
1. Qual., 100 kg 17.80
2. Qual., 100 kg 16.80
3. Qual., 100 kg 15.80
4. Qual., 100 kg 14.80
5. Qual., 100 kg 13.80
6. Qual., 100 kg 12.80
7. Qual., 100 kg 11.80
8. Qual., 100 kg 10.80
9. Qual., 100 kg 9.80
10. Qual., 100 kg 8.80
11. Qual., 100 kg 7.80
12. Qual., 100 kg 6.80
13. Qual., 100 kg 5.80
14. Qual., 100 kg 4.80
15. Qual., 100 kg 3.80
16. Qual., 100 kg 2.80
17. Qual., 100 kg 1.80
18. Qual., 100 kg 0.80

Leinwand, 29. Mai, Bruchpreise.
1. Qual., 100 kg 17.80
2. Qual., 100 kg 16.80
3. Qual., 100 kg 15.80
4. Qual., 100 kg 14.80
5. Qual., 100 kg 13.80
6. Qual., 100 kg 12.80
7. Qual., 100 kg 11.80
8. Qual., 100 kg 10.80
9. Qual., 100 kg 9.80
10. Qual., 100 kg 8.80
11. Qual., 100 kg 7.80
12. Qual., 100 kg 6.80
13. Qual., 100 kg 5.80
14. Qual., 100 kg 4.80
15. Qual., 100 kg 3.80
16. Qual., 100 kg 2.80
17. Qual., 100 kg 1.80
18. Qual., 100 kg 0.80

Industrie, Handel und Verkehr.

Beim Alexanderwerk A. v. d. Rahmer, A. G., in Remscheid, haben sich die Umfänge und Ertragsverhältnisse in der angeführten Höhe des Vorjahres gehalten, so daß die Dividende für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr wieder mit 8 Prozent anzunehmen ist.

Die Schuldigerungsverhandlungen in Düsseldorf. In der gestrigen Verhandlung der deutschen Reichswalzelei zur Gründung eines allgemeinen Reichswalzeleiwerks wurden nach längerem Verhandeln verschiedene Kommissionen gewählt, die namentlich in der Teilungsfrage mit den Werken zu verhandeln haben. Bemerkenswert ist, daß sich die Eisenhütten-Verwaltungsgesellschaft bereit erklärt hat, wieder in Verhandlungen zwecks Beitritts zum Deutschen Reichswalzeleiwerk einzutreten, dessen größter Anteilseigner die Eisenhütten bisher war. Die Aussichten sind dadurch wesentlich besser geworden. Inzwischen verhandeln die Kommissionen, um der am 18. Juni stattfindenden Vollversammlung die Ergebnisse zu unterbreiten.

Rheinisch-Westfäl. Kohlenindustrie in Offen. In der gestrigen Beiratsitzung wurden die Umlagen für das zweite Vierteljahr für Kohlen auf 7 Prozent (wie bisher), für Stroh auf 7 Proz. (bisher 5 Proz.) und für Brilleit auf 8 Proz. (bisher 5 Proz.) festgelegt. Ferner erfolgte dem Antrag gemäß die Festsetzung der Umlage für die erweiterten Zwecke des Syndikats für 1913, zu Geschäftsbeginn lag nichts vor. Die sich daran anschließende Jährliche Generalversammlung gab den Einprüfern der Fried. Krupp A. G., der Rhein. A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, der Rheinischen Stahlwerke gegen den Beschluß der Jährlichen Generalversammlung vom 22. Dezember 1913 über die Festsetzung der Erhöhung des Selbstverbrauchsanteils der Hüttenwerke statt, da dieser Beschluß auf Grund eines Irrtums zustande gekommen ist. Danach beträgt die Erhöhung des Selbstverbrauchs der Hüttenwerke nicht 10,29 Prozent, sondern 11,92 Prozent oder insgesamt rund 170.000 Tonnen mehr als damals beschlossen wurde. Sodann setzte die Verammlung die Teilungsanteile für den Monat Juni in Kohlen auf 87½ Prozent (bisher 82½ Proz.), in Stroh auf 45 Prozent (wie bisher) und in Brilleit auf 87½ Prozent (bisher 82½ Prozent) fest. Darauf erbatte der Vorstand den üblichen Monatsbericht. In Geschäftsbesitz lag nichts vor. Im Anschluß daran fand auch noch die Hauptversammlung der Rheinisch-Westfäl. Kohlenindustrie statt, in der der Jahresbericht sowie der Rechnungsabluß für 1913 einstimmig und ohne Erörterung genehmigt wurde.

Kokspreise. In unseren Mitteilungen über die Kokspreise wird uns von unterrichteter Seite geschrieben, daß es sich bei der am 1. Oktober befristeten Erhöhung der Preise um eine Preisreduktion für alle anderen Sorten aber durchaus nicht in Frage kommt.

Industrie- und Handelskammer zu Essen, 28. Mai.

Der Interzessionsbeschuß, etwaige Preisänderungen wieder früher mit deren Bekanntgabe in Kraft treten zu lassen.
Die Westfäl. Sandindustrie, A. G. in Dasppe, die Ende 1912 eine Unterbilanz von 309.844 aufwies, hat 800.000 Kapital, beantragt jetzt eine Aktienzusammenlegung von 2 auf 1 sowie die Wiedererhöhung bis auf höchstens 800.000.

Interessengemeinschaft zwischen den Nationalwerken und Blohm & Voß, Hamburg.

Die neuen Karten ruffischen Schiffen sind die dortigen Staatswerften, denen bisher der Bau von Kriegsschiffen allein oblag, nicht mehr gewachsen, und mehr noch als augenblicklich wird die russische Regierung in Zukunft auf die Hilfe der Privatindustrie angewiesen sein. Die Leitung der Nationalwerke hat infolgedessen einen Vertrag mit der Firma Blohm & Voß in Hamburg abgeschlossen, wonach letztere verpflichtet wurde, den Rufen für den Bau der Werft und für die konstruktive Bearbeitung der zu erbauenden Schiffe ihre Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 29. Mai. Im Börsenverkehr kam eine lebhafte Stimmung zu Entschiedenheit namentlich am Montanmarkt zum Ausdruck. Anregung boten eine kleine Erhöhung der Ausfuhrquotierungen für deutsche Stahlerzeugnisse, die in Aussicht stehende Jollerhöhung für die Einfuhr von Gurken nach Rußland und der günstig beurteilte Kohlenmarkt.

Französische Zoll-Erleichterungen für die deutsche Kleinteile-Industrie.

In der französischen

Berliner Kassekurse vom 29. Mai

Wechselkurse		
London, 29. Mai	100	169.00
Paris, 29. Mai	100	169.00
Brüssel, 29. Mai	100	169.00
Amsterdam, 29. Mai	100	169.00
Frankfurt, 29. Mai	100	169.00
Staats-Anleihen		
Reichsanleihe 1913	100	100.00
Reichsanleihe 1914	100	100.00
Reichsanleihe 1915	100	100.00
Reichsanleihe 1916	100	100.00
Reichsanleihe 1917	100	100.00
Reichsanleihe 1918	100	100.00
Reichsanleihe 1919	100	100.00
Reichsanleihe 1920	100	100.00
Reichsanleihe 1921	100	100.00
Reichsanleihe 1922	100	100.00
Reichsanleihe 1923	100	100.00
Reichsanleihe 1924	100	100.00
Reichsanleihe 1925	100	100.00
Reichsanleihe 1926	100	100.00
Reichsanleihe 1927	100	100.00
Reichsanleihe 1928	100	100.00
Reichsanleihe 1929	100	100.00
Reichsanleihe 1930	100	100.00
Reichsanleihe 1931	100	100.00
Reichsanleihe 1932	100	100.00
Reichsanleihe 1933	100	100.00
Reichsanleihe 1934	100	100.00
Reichsanleihe 1935	100	100.00
Reichsanleihe 1936	100	100.00
Reichsanleihe 1937	100	100.00
Reichsanleihe 1938	100	100.00
Reichsanleihe 1939	100	100.00
Reichsanleihe 1940	100	100.00
Reichsanleihe 1941	100	100.00
Reichsanleihe 1942	100	100.00
Reichsanleihe 1943	100	100.00
Reichsanleihe 1944	100	100.00
Reichsanleihe 1945	100	100.00
Reichsanleihe 1946	100	100.00
Reichsanleihe 1947	100	100.00
Reichsanleihe 1948	100	100.00
Reichsanleihe 1949	100	100.00
Reichsanleihe 1950	100	100.00
Reichsanleihe 1951	100	100.00
Reichsanleihe 1952	100	100.00
Reichsanleihe 1953	100	100.00
Reichsanleihe 1954	100	100.00
Reichsanleihe 1955	100	100.00
Reichsanleihe 1956	100	100.00
Reichsanleihe 1957	100	100.00
Reichsanleihe 1958	100	100.00
Reichsanleihe 1959	100	100.00
Reichsanleihe 1960	100	100.00
Reichsanleihe 1961	100	100.00
Reichsanleihe 1962	100	100.00
Reichsanleihe 1963	100	100.00
Reichsanleihe 1964	100	100.00
Reichsanleihe 1965	100	100.00
Reichsanleihe 1966	100	100.00
Reichsanleihe 1967	100	100.00
Reichsanleihe 1968	100	100.00
Reichsanleihe 1969	100	100.00
Reichsanleihe 1970	100	100.00
Reichsanleihe 1971	100	100.00
Reichsanleihe 1972	100	100.00
Reichsanleihe 1973	100	100.00
Reichsanleihe 1974	100	100.00
Reichsanleihe 1975	100	100.00
Reichsanleihe 1976	100	100.00
Reichsanleihe 1977	100	100.00
Reichsanleihe 1978	100	100.00
Reichsanleihe 1979	100	100.00
Reichsanleihe 1980	100	100.00
Reichsanleihe 1981	100	100.00
Reichsanleihe 1982	100	100.00
Reichsanleihe 1983	100	100.00
Reichsanleihe 1984	100	100.00
Reichsanleihe 1985	100	100.00
Reichsanleihe 1986	100	100.00
Reichsanleihe 1987	100	100.00
Reichsanleihe 1988	100	100.00
Reichsanleihe 1989	100	100.00
Reichsanleihe 1990	100	100.00
Reichsanleihe 1991	100	100.00
Reichsanleihe 1992	100	100.00
Reichsanleihe 1993	100	100.00
Reichsanleihe 1994	100	100.00
Reichsanleihe 1995	100	100.00
Reichsanleihe 1996	100	100.00
Reichsanleihe 1997	100	100.00
Reichsanleihe 1998	100	100.00
Reichsanleihe 1999	100	100.00
Reichsanleihe 2000	100	100.00

Ausländische Fonds.

Ausländische Fonds		
Reichsanleihe 1913	100	100.00
Reichsanleihe 1914	100	100.00
Reichsanleihe 1915	100	100.00
Reichsanleihe 1916	100	100.00
Reichsanleihe 1917	100	100.00
Reichsanleihe 1918	100	100.00
Reichsanleihe 1919	100	100.00
Reichsanleihe 1920	100	100.00
Reichsanleihe 1921	100	100.00
Reichsanleihe 1922	100	100.00
Reichsanleihe 1923	100	100.00
Reichsanleihe 1924	100	100.00
Reichsanleihe 1925	100	100.00
Reichsanleihe 1926	100	100.00
Reichsanleihe 1927	100	100.00
Reichsanleihe 1928	100	100.00
Reichsanleihe 1929	100	100.00
Reichsanleihe 1930	100	100.00
Reichsanleihe 1931	100	100.00
Reichsanleihe 1932	100	100.00
Reichsanleihe 1933	100	100.00
Reichsanleihe 1934	100	100.00
Reichsanleihe 1935	100	100.00
Reichsanleihe 1936	100	100.00
Reichsanleihe 1937	100	100.00
Reichsanleihe 1938	100	100.00
Reichsanleihe 1939	100	100.00
Reichsanleihe 1940	100	100.00
Reichsanleihe 1941	100	100.00
Reichsanleihe 1942	100	100.00
Reichsanleihe 1943	100	100.00
Reichsanleihe 1944	100	100.00
Reichsanleihe 1945	100	100.00
Reichsanleihe 1946	100	100.00
Reichsanleihe 1947	100	100.00
Reichsanleihe 1948	100	100.00
Reichsanleihe 1949	100	100.00
Reichsanleihe 1950	100	100.00
Reichsanleihe 1951	100	100.00
Reichsanleihe 1952	100	100.00
Reichsanleihe 1953	100	100.00
Reichsanleihe 1954	100	100.00
Reichsanleihe 1955	100	100.00
Reichsanleihe 1956	100	100.00
Reichsanleihe 1957	100	100.00
Reichsanleihe 1958	100	100.00
Reichsanleihe 1959	100	100.00
Reichsanleihe 1960	100	100.00
Reichsanleihe 1961	100	100.00
Reichsanleihe 1962	100	100.00
Reichsanleihe 1963	100	100.00
Reichsanleihe 1964	100	100.00
Reichsanleihe 1965	100	100.00
Reichsanleihe 1966	100	100.00
Reichsanleihe 1967	100	100.00
Reichsanleihe 1968	100	100.00
Reichsanleihe 1969	100	100.00
Reichsanleihe 1970	100	100.00
Reichsanleihe 1971	100	100.00
Reichsanleihe 1972	100	100.00
Reichsanleihe 1973	100	100.00
Reichsanleihe 1974	100	100.00
Reichsanleihe 1975	100	100.00
Reichsanleihe 1976	100	100.00
Reichsanleihe 1977	100	100.00
Reichsanleihe 1978	100	100.00
Reichsanleihe 1979	100	100.00
Reichsanleihe 1980	100	100.00
Reichsanleihe 1981	100	100.00
Reichsanleihe 1982	100	100.00
Reichsanleihe 1983	100	100.00
Reichsanleihe 1984	100	100.00
Reichsanleihe 1985	100	100.00
Reichsanleihe 1986	100	100.00
Reichsanleihe 1987	100	100.00
Reichsanleihe 1988	100	100.00
Reichsanleihe 1989	100	100.00
Reichsanleihe 1990	100	100.00
Reichsanleihe 1991	100	100.00
Reichsanleihe 1992	100	100.00
Reichsanleihe 1993	100	100.00
Reichsanleihe 1994	100	100.00
Reichsanleihe 1995	100	100.00
Reichsanleihe 1996	100	100.00
Reichsanleihe 1997	100	100.00
Reichsanleihe 1998	100	100.00
Reichsanleihe 1999	100	100.00
Reichsanleihe 2000	100	100.00

Hypothekendarlehen.

Deutscher Reichsbank-Werke	12	169,00	169,00	Hann. Masch. Ges.	10	—	—
Reichsbank-Werke	16	218,75	219,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Berl. M. Schwärz.	5	267,50	267,50	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Deutsche Bergw.	10	133,75	134,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Bismarckhütte	9	142,50	142,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Bergw.-abg.	10	134,50	134,60	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	220,75	220,25	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubstalt	10	148,00	148,00	Harkort Bergw. u.	10	—	—
Böckmann Grubst							

sch, Deputiertenkammer hat ein Abgeordneter einen Gesetzesvorschlag eingebracht, wonach für Spindeldreher, Gewindebohrer, Schneidbader für Klappen, Reibahlen und Fräser in einem Stück (Nr. 537 des Reichsgesetzes) der Zoll von 10 vom 100 (Mindesttarif) auf 25 vom Hundert des Wertes erhöht werden soll. Gegen diesen Vorschlag den die Deputiertenkammer ihrem Zollausschuss zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen hat, sind von der Bergischen Handelskammer sofort Vorstellungen beim Reichsamt des Innern erhoben worden.

Luftfahrt.

Die Landung der deutschen Fliegeroffiziere in Russland.

Aber die Landung der beiden deutschen Offiziere bei Rypin im Gouvernement Plozk am Mittwoch-Nachmittag erfahren wir folgendes:

Hauptmann Schmöger hatte gestern den Auftrag erhalten, mit einem Beobachter an Bord auf einem Albatros-Doppeldecker von Graudenz nach Thorn zu fliegen. Die beiden Herren verließen Graudenz gegen 2 Uhr nachmittags bei klarem, aber heißem Wetter. Hauptmann Schmöger, der in Graudenz stationiert ist und dort auch seine Ausbildung als Flugzeugführer erhalten hat, steuerte den Doppeldecker selbst. Die beiden Offiziere wählten auf ihrem Flug nicht die gerade Linie, die sich ihnen durch die Bahnlinie Graudenz-Thorn leicht markiert hätte, sondern flogen hart an der deutsch-russischen Grenze entlang. In der Höhe von Stralsburg i. P. geriet der Doppeldecker in ein schweres Gewitter. Die beiden Offiziere gingen, um den elektrischen Entladungen auszuweichen, auf große Höhen. Wie die Einwohner der Stadt erzählten, ist das Flugzeug von dem Sturm sehr mitgenommen worden, da der Apparat sehr schwankte. Ohne Zweifel hat der Sturz durch elektrische Aufladungen, denn die beiden Flieger hielten in dem Gewitter nicht mehr fähigen Kurs inne, sondern flogen in genau östlicher Richtung weiter. Sie landeten nach 1 1/2 stündiger Flugzeit dann bei dem 17 Kilometer von der deutschen Grenze entfernten Rypin, wo sie von Gendarmen festgenommen wurden. Seitens des deutschen Botschafters in Petersburg, der sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, ging ein Bericht an die Militär-Fliegerstation Thorn und an das Kriegsministerium ab. Die beiden Offiziere hatten außer einer Generalstabstarke und den notwendigen Instrumenten am Flugzeug, wie Kompass, Höhenmesser

und Tourenzähler, nichts bei sich, was irgendwie den Verdacht einer Spionage aufkommen lassen könnte. Das von den russischen Beamten beschlagnahmte Verbotbuch gibt über den Aufstieg und die Zeit des Fluges genaue Auskunft.

Die Landung der beiden Offiziere in Russland — der dritte Fall innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit — beweist wieder einmal die unbedingte Notwendigkeit der Schaffung eines internationalen Luftabkommens. Als vor wenigen Monaten Deutschland mit der Einführung der verbotenen Zonen für Luftfahrer begann, glaubte man sich gegen Spionage aus der Luft hinreichend gesichert zu haben. Frankreich, Österreich und Italien folgten dem Beispiel, und bald darauf gab auch Russland die Sperrbezirke seiner Landesgrenze bekannt. Mit der Freiheit des Luftverkehrs war es ein für alle mal vorbei, und bald traten auch die Schattenseiten dieser Maßnahme deutlich zutage. Man hatte vergessen, daß die Elemente sich nicht in Paragrafen zwingen lassen, und daß Stürme und Nebel ein Luftfahrzeug auf der Fahrt leicht auf verbodenes, einer fremden Macht gehöriges Gebiet treiben können. Das Luftabkommen mit Frankreich schuf in diesem Falle eine Erleichterung, und man kann wohl sagen, daß die Landungen deutscher und französischer Offiziere jenseits der Grenze von beiden Seiten in aller Ruhe erledigt wurden. Nicht einmal wurde der Verdacht einer beabsichtigten Spionage laut, und die verurteilten Flieger konnten leicht nach Erledigung der üblichen sehr einfachen Formalitäten mit ihren Maschinen zurückkehren. Der Luftverkehr zwischen Deutschland und Österreich hat sich naturgemäß sehr günstig gestaltet. Unsere Offiziere haben immer und immer wieder Fernflüge nach Wien, Prag oder Budapest gemacht und sind stets mit großer Herzlichkeit aufgenommen worden. Nur mit Russland besteht kein Vertrag, der Landungen deutscher Flugzeugführer regelt. Die Unfreundlichkeit, mit der man unseren Ballonfahrer von jeher im Reiche des Zaren begegnete, ist jammervoll bekannt. Die Verhältnisse haben sich jedoch, wie die Fälle Rischewski und Berliner zeigen, jetzt bedeutend geändert. Russland hat in seinem Gesetz die Bestimmungen, daß ein Überfliegen der Grenze mit Luftfahrzeugen anderer Nationen überhaupt verboten ist. Eine Übertretung dieser Vorschrift kann mit einer Haftstrafe von 14 Tagen bis zu sechs Monaten geahndet werden. Die zweite, erst wenige Monate alte Gesetzesbestimmung unterlag das Überfliegen befristeter Plätze an der Grenze und im Innlande. Eine Übertretung dieser Vorschrift wird mit Gefängnis von 14 Tagen bis zu zwei Jahren bestraft. Derartige Bestimmungen bezeugen

die deutsche und französische Rechtsprechung zwar auch, aber man läßt hier doch wenigstens die höhere Gewalt gelten, die in den meisten Fällen flieger und namentlich Militärflieger über die Grenze treibt. Russland läßt dagegen keine majestätische Gewalt gelten, wie der Fall des Fliegers Bernhard Rischewski gezeigt hat. Obwohl der Flieger einwandfrei nachgewiesen hat, daß ihn Nebel und Sturm auf russisches Gebiet verschlagen haben, ließ man keinen Grund gelten. Es ist nur zu hoffen, daß die Vernehmung der beiden Offiziere diesmal durch wirkliche russische Sachverständige ausgeführt wird, die auf Grund ihrer praktischen Erfahrung als Flieger in der Lage sind, an ihre Regierung ein sachgemäßes Gutachten abzugeben.

Graf Zeppelin über die Zukunft des Start-Luftschiffes.

Bei der Besichtigung der Luftschiffwerft Friedrichshafen durch die Schiffbautechnische Gesellschaft hielt Graf Zeppelin einen einstündigen Vortrag über seine Luftschiffe. Die Frage, ob Flugzeuge die Aufgabe seiner Luftschiffe übernehmen können, verneinte Graf Zeppelin. Die Flugzeuge seien den Luftschiffen nur für Bewältigung verhältnismäßig kurzer Strecken bei geringster Reisezeit überlegen. Für die Weiterentwicklung des starren Luftschiffes komme in Betracht, daß es nicht ausgeschlossen sei, den leicht brennbaren Wasserstoff durch ein anderes, wenn auch etwas schwereres Gas zu ersetzen. Könnte man ein in allen Einzelheiten hochentwickeltes starres Luftschiff mit unbrennbarem Gas füllen, so sei ein für alle Zeiten unbüßbares Verkehrsmitel geschaffen.

Überführung des neuen Marineluftschiffes nach Hamburg.

Das neue Reichsmarineluftschiff L 3 hat gestern früh von Johannisthal aus seine Überführungsreise nach Hamburg angetreten. Das Luftschiff, das noch immer Eigentum der Luftschiffwerft Friedrichshafen ist, wird von Hülshorst aus über der Ostsee seine letzte Abnahmefahrt ausführen.

Vermischtes.

Ein deutscher Schutruppenoffizier auf dem Scheiterhaufen erschossen.

Ein bedauerlicher Unfall wird aus Rabus in Deutsch-Südwestafrika gemeldet. Dort wurde der Major von Brentano-Bernarda von der Schutruppe das Opfer eines Unfalles auf einem Bismarckseidenland. Trotz sofortiger Operation

starb er an Verblutung und Herzschwäche. Am letzten Kaisergeburtstag zum Kaiser geboren, gehörte der verdiente, 46 Jahre alte Offizier der 1. Kavallerie in Rabus. Er hatte den großen und potentiellen Aufstieg mitgemacht, in den großen Gefechten gekämpft und war im des Roten Adlerordens mit Schwertern und Krone.

Von den Fluten weggespült.

Sieben junge Leute der höheren Realschule Petersburgs fuhren abends auf einer Nacht-Adambischen Jachtflus in den Finischen Meerbusen hinaus. Die Jacht wurde durch den Wind auf die Seite gelegt und fuhr auf Wasser. Die Jünglinge flammten sich an den Masten und hielten sich in dieser Lage die Nacht über. Gestern morgen wurden sie von den Fluten weggespült und der Leiche wurde von Fischern gefischt.

Die Wahlweiber im Schloß.

Bestenfalls Suffragetten ist es, wie wir am Spezialtelegramm aus London wissen, am Abend gelungen, in den Wahlen am 19. April einzudringen, obwohl starke Wächtposten den Eingang zum Palais bewachten. Die Wählerinnen schlugen mehrere Fenster ein und beschädigten mehrere Türen. Sie wurden aber nicht verhaftet und nachdem sie sich ausgetobt hatten, saßen sie ungehindert davon.

Wetterbericht vom 20. April.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Zeit	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Luftfeuchtigkeit	Wolken	Wetter
28. 2. vorm.	762.8	12.3	NW 3	70%	5.0	kl.
28. 9. abds.	763.3	8.2	NW 2	70%	6.0	kl.
29. 7. vorm.	762.9	7.0	NO 2	65%	6.0	kl.

Höchste Temperatur des heutigen Tages: 12.3.

Niedrigste der vergangenen Nacht: 6.0.

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden.

Das Barometer steht ein wenig über dem Normalstand.

Wetterdienststelle nach.

Voraussichtliche Witterung in den nächsten 24 Stunden.

am 30. Mai.

Witterung veränderlich, Regenschauer mit

ring, wärmere westliche Winde.

Reichardt Fabrikate

Graf Raaf's Gold-Schokoladen Kaiserin Konfitüren

Statt trurer ausländischer Marken
den deutschen Volk empfohlen

Verkauft in Elberfeld bei:
Carl Plannkuchen, Konditorei, Oststr. 62; Frau Otto Schlüter, Sieglisstr. 60; Carl Einder, Konditorei, Wiesenstr. 36; Fritz Wiegand, Konditorei, Bahnhofstr. 76; Jos. Schmitz, Konfitüren, Island 12; Lerner in der Reichardt-Filiale.

In Sonnborn: Otto Plannkuchen, Konditor.

Erzogl. Schleswig-Holstein'sche Raaf-Gesellschaft Wandobbel

Auf Kredit!

Große Auswahl in
Anzügen, Paletots, Damen- u. Kinder-Garderobe.
Manufakturwaren.
Möbel.
Schlafzimmer, Küchen, Herde, Einzeilmöbel etc.
Geringe An- und Abzahlung. 1877.

N. Adlerstein & Cie.
Elberfeld, Kipdorf 69/71, I. Etg.

Strengste Diskretion.

Geschäftsbücher empfiehlt Rob. Girardet, Elberfeld, Burgstr. 7.

Herren-Anzüge

das Modernste und Neueste, auch nach Maß, auf Kredit

Th. Lucas & Co.
Elberl., Bachstr. 48.

Billiges Rehfleisch!
Blutfrisches Rehragout
Bund 70 Pfg.
Blutr. Rehvorbraten
Bund 1. — Mart.

Heint. Brühmann,
Elberfeld, Kipdorfstr. 17.
Telephon 501.

Champagn., Stachelbeeren, Johannisbeeren,
Scharader müde hat jetzt während abgesehen Gut Eden-Weines bei Wetmann, Kld.

Maßgarderoben
Gummimäntel, die feinsten
Zoppen-Anzüge, Gehrock, Frack- und Smoking-Anzüge,
aus den besten Stoffen nach Maß angefertigt, verleihe ich durch Erparnis der teuren Bodenmiete konkurrenzlos billig. — Großes Etagegeschäft i. Herrenkleidung im Berg. Lande in Elberfeld nur Friedrichstr. 17, I. Etage.

Für 50 Pfg.
ein Sant-Georg-Los.
20000
sind zu gewinnen. 1280
A. Eulenborg jr., Elbf., Altenmarkt 11.

Zigarren-Fabrik
Elberfeld, Kipdorfstr. 18, I. *
offert in einzelnen Stücken zu Fabrikpreisen, bis 50% erparen Sie.

Kräuze
(Hautjucken) befeuchtet innerhalb 5 Tagen geruchlos Hautkrätze. Bische 3. — Wt. Seit Jahren dem. Radikalmittel aus d. Apotheke in Franzburg 2. 6. Bonn. Jacht. freim. Danfhar.

Die Anzeigen- u. Abonn.-Annahmestelle für Elberfeld-Mirke
befindet sich bei A. Heine, Düppelstr. 1. Tel. 3548.
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Denken Sie an uns!

Wenn Sie irgend ein Kleidungsstück: Anzug, Pant, Ulster, Beinkleid oder Weste gebrauchen.

Wir wohnen in Elberfeld, Bachstr. 69/70

und legen den größten Wert darauf, unsere Kundens so zu bedienen, daß sie uns weiter empfehlen können. Unterhalten ständig große Auswahl. Unser Spezial-Abteilung **Getragene Maßgarderoben** ist sehr populär, weil Sachen aus dieser Abteilung nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen sind, beste Maßschneiderarbeit, Stoffe und Zutaten enthalten und in eigener Werkstatt tadelloso hergerichtet werden. Evt. Änderungen geschehen kostenlos. Wir verleihen Gesellschaften

Kaufhaus Für Herrenbekleidung
G. m. b. H.
Leitung: **Eugen Schrimmer.**
Wir haben keine Filiale am Platz.

Roßschlächtere und Speisewirtschaft

Bachstraße Nr. 84 Elberfeld Wilhelmstr.-Eck
Roßschlächtere und Speisewirtschaft

Ein prima Fohlenbraten zu den Pfingsttagen ist ein Leckerbissen, und versäume es daher kein Interessent, meine Schaufenster-Ausstellung in Augenschein zu nehmen. — Empfehlung des weiteren die größte Auswahl nur erstklassiger

Fleisch- und Wurstwaren
Alles nur hiesige Schlachtung.

Max Burckard
Bachstraße 84. Elberfeld. Wilhelmstr.-Eck.

Auf richtiger Spur
sind Sie, wenn Sie beim Einkauf von Voiles, Crepons, Spitzen-, Tüll- und Festonstoffen, ferner Seidenbändern, Seidenstoffen, Spitzen, Besätzen und Kurzwaren aller Art sich zu uns bemühen. — Unsere Preise sind konkurrenzlos billig u. uns. Auswahl riesig groß. Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83 u. 88. Wtlh. Schellert. Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstr. 51. Neu eröffnet: Ohligs, Düsseldorfstr. 57. Adolf Bruck

Geschäftsverlegung und Empfehlung!
Meinen werten Kunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich mein Korbgeschäft von **Mühlenstr. 27** verlegt habe und empfehle moderne Korbmöbel, Kinderwagen, Klappwagen, Reisekörbe etc. etc. in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Blaue Rabattmarken.

G. Rau, Elberfeld
Mühlenstraße 27.

Unser

Schuh-Verkauf I. Etage

bringt jedem Käufer unbedingt große Vorteile.

Wir haben kolossal große Auswahl vorzüglicher, nur modernster Fabrikate und verkaufen, wie bekannt, ganz hervorragend billig.

Bitte, machen Sie einen Versuch.

Schuh-Vertriebs-Zentrale Barmen
= Gemarker Ufer =
Ecke Rathausbrücke Verkauf nur I. Etage.

Josephines letzte Tage.

(Zu ihrem 100. Todestag, 29. Mai.)

Als in den stürmischen Wärtagen des Jahres 1814 mit dem Siegeszuge der Verbündeten auf Paris die Herrschaft Napoleons zusammenbrach, nahm auch der stille und etwas schwermütige Liebhaber von Malmaison sein Ende. Der von Napoleon geschiedenen Kaiserin Josephine ist eine strenge Beurteilung, die von ihrer bewegten Vergangenheit ausging, nicht erspart geblieben; von dem Vorwurf aber, wie so viele andere Leichen des Sinnes in das Lager der erfolgreichen Feinde Napoleons übergegangen zu sein, hat diese Frau und ihr Geschlecht sich freigehalten: die Beauvau blieb Napoleon treu. Durch die Gärten von Malmaison schritten hängend Josephine und ihre Tochter Hortense, und jede Niederlage und hier ihren Widerhall im Herzen der Frauen. Als die Kaiserin auf Paris schwärmte, mußten sie beiden, die Mutter und die Tochter, die beide Napoleon eine Krone verdankten, ihr Malmaison verlassen. Und schweren Herzens, langsam, wie gehend, brachen sie am 29. März auf, um den Weg zu ihrem Schloß von Ravenna anzutreten. Dort erkrankte der Abgesandte des Kaisers Alexander, um sie zur Rückkehr nach Malmaison zu bewegen; doch erst, als auch Napoleon ihnen dies ausdrücklich befiehlt, brechen sie am 16. April wieder in das stille Schloß ein; und am nächsten Tage erscheint, ritterlich und stimmungsvoll, der Kaiser Alexander bei ihnen. Sein freundliches und mitfühlendes Auftreten nimmt sie bedrängten, besorgten Frauen einen Ab von der Brust; die schüchterne, stille Hortense gibt sich sehr zurückhaltend, Josephine aber, die sich nun wrafft, um den Ereignissen ins Gesicht zu sehen, ist Mut. Napoleon hat es gewollt, daß sie sich den Siegern ausliefern, so gehebe es denn auch mit Würde. Es ist, als erwache in Josephine noch einmal die Frau, die inmitten von Glanz und Prunk einhergeschritten konnte, als wäre sie von Kindheit an zur Trägerin höchster Ehren bestimmt; noch einmal, zum Abschluß ihres Lebens, ist sie die elegante, schöne und reizvolle Josephine ihrer Jugend. Der Kaiser bleibt nicht der einzige Gast von Malmaison; auch Friedrich Wilhelm der Dritte kommt mit seinen beiden Söhnen, und Prinz Wilhelm, der künftige Sieger von 1870, der künftige Kaiser des deutschen Reiches, spricht mit Begeisterung von der Anmut und dem Reize Josephines. Die Zukunft und das Wohl ihrer Kinder zu sichern, ist

nun das Ziel dieser Frau, die es immer verstanden hatte, Sympathie zu erwecken; der Kaiser sorgt dafür, daß ihre Tochter Hortense, die Königin zur Herzogin von Saint-Leu gemacht wird. Earm und Glanz ziehen in Malmaison ein; die Feste folgen einander, und hinter den Kulissen wachsen die Rechnungen der Schneider und Robistinnen plötzlich wieder an wie in den Tagen des Glüdes. Es ist nur ein letztes Aufblühen. Am 14. Mai gibt Hortense in Saint-Leu zu Ehren des Kaisers ein glänzendes Fest. Hier gibt das Schicksal Josephine den ersten Wink, sie erfüllt sich. Umsonst bittet man sie, sich zu schonen; sie lächelt nur, jetzt ist es ihre Pflicht, festlich zu erscheinen, sie will ihrer Pflicht gewachsen sein. Kein Fest darf abge sagt werden. Am 23. Mai findet in Malmaison ein großes Bankett zu Ehren des Königs von Preußen statt; und Josephines Unwohlsein verstärkt sich. Aber zwischen Festen will sie herben. Am nächsten Tage sind die Großfürsten ihre Gäste; sie selbst eröffnet, am Arme des Kaisers, den Ball und wandert mit ihm lange durch ihre herrlichen Gärten und ihren Rosenhain. „Un souvenir de la Malmaison“, sagt sie etwas melancholisch, als sie dem Kaiser eine Rose reicht, eine jener wunder vollen Blüten, die als Malmaison-Rosen noch heute die Erinnerung an Josephine Beauharnais tragen. Heute ist ihr Tod? Zwei Tage später ist es so weit, daß sie fiebert und das Bett hüten muß. Zu dem Bankett, das am 27. dem Kaiser gegeben wird, kann sie schon nicht mehr erscheinen, und sorgenvoll blickt sich die Kaiserin an. Am 28. erkennt man das Gespenst des Todes und will es noch nicht gelten lassen, aber die Nacht, die folgt, erledigt alle Zweifel, es geht zu Ende. Ein langes Krankenlager bleibt ihr erspart. Schon am Mittag des 29. Mai 1814 hatte sie ausgetreten. Mit kriegerischen Ehren betete man sie in der Kirche von Rueil zur letzten Ruhe. Aber es waren nicht Napoleons Gärten, die mit ihren barmherzigen Napoleons Frau zu Grabe geleiteten, Grenadiere der russischen Garde erwiesen ihr die letzte Ehre. Erst fünf Tage später, am 3. Juni, bringt das „Journal des Débats“, damals noch das „Journal de l'Empire“, einen seltsam gewundenen, geheimnisvollen Nekrolog. „Unverwundet hat der Tod eine Person betroffen, der alle unglücklichen Gedanken und Mitleidsfühle schulden.“ Und auf 56 Druckzeilen reißt man, in gewundenen und vorsichtigen Umwindungen Satz an Satz. Der usurpierte Thron unserer Könige schien den einzigen Schutz, den er noch besaß, verloren zu haben, und der Blick wandte über ihn, als die Güte

verbannt wurde.“ Gemeint ist Josephine, Kaiserin der Franzosen, die Frau, die in diesem merkwürdigen und einzigartigen Nekrolog in großer Besorgnis mit ihrem Namen nicht genannt wird.

Kunst und Wissenschaft.

Zur Nachfolge Schuch. Die Generaldirektion der Dresdener Hofoper hat auch mit dem Kapellmeister Dr. Rud. in Neuport Verhandlungen für die Nachfolge Schuchs angeknüpft.

Nosa Poppe feierte ihre 25jährige Zugehörigkeit zum Berliner Hof-Schauspielhaus. Als Glanz- und Ehrenrolle für den Tag hatte sie sich Grilparzer's Sappho gewählt, und das dichtbefestete Haus benutzte die Gelegenheit zu begeisterten Eulogien für die hervorragende Künstlerin. Sie begann schon beim Auftreten der Olympiasiegerin mit einem wahren Blumenregen, der vom Zuschauerraum aus auf die Bühne niederregte, erreichte ihren Höhepunkt nach dem dritten Akt, wo sich die Szene mit herrlichen Kränzen und Blumengewinden füllte, und wölkten auch nach dem fünften Akt, den Frau Poppe mit wunderbarer Größe spielte, sein Ende nehmen. Der Kaiser hat der Jubilantin sein Bild geschenkt mit der Unterschrift: „Für 25jährige treue Arbeit an meinem Schauspielhaus.“ Am Abend war ein Festbankett im Hotel Esplanade, auf dem der bekannte Theaterkritiker Chefredakteur Landau die Festsprache auf die Jubilantin gehalten hat.

Max Klinger an der Dresdener Akademie. Von der Dresdener Akademie der bildenden Künste ist Max Klinger als Nachfolger für Geheimrat Professor Prell, der von der Leitung der Meisterkademie für Historienmalerei zurücktritt, der Regierung vorgeschlagen worden.

Die Gründung eines Instituts für deutsche Geschichte durch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. In der letzten Sitzung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, die im Hotel Kaiserhof in Berlin stattfand, betraf die Verhandlung zunächst die laufenden Geschäfte der Gesellschaft und ihrer bestehenden oder im Werden begriffenen Institute. Hieraus wurde der Plan der Errichtung eines Instituts für deutsche Geschichte eingehend erörtert und beschlossen, in die Vorarbeiten hierfür alsbald einzutreten. Wann das Institut eröffnet wird, steht heute noch nicht fest.

Die Stuttgarter Totenmaske Schillers hat, so schreibt man dem V. T. aus Weimar, den Streit

um Schillers Schädel wie aus dem Fach- und fachgemäßen eingehenden Untersuchungen des Professors Dr. Reubach-Berlin an Ort und Stelle hervorgeht, zweifellos beendet und ein Resultat ergeben, das zugunsten des in der Weimarer Fürstengruft ruhenden Dichters spricht. Der Besitzer der aus Dammers Nachlass stammenden Totenmaske Schillers, Hofrat Kändler, hat dem Berliner Gelehrten die — eigentlich einen vollkommenen Schädelabguss bildende — Maske zur Begutachtung bereitwillig zur Verfügung gestellt, und dieser sagt in seinem Gutachten unter anderem folgendes: Die Größe dieser Gipsmaske — nicht Totenmaske, wie es ursprünglich hieß — stimmt mit der auf der großherzoglichen Bibliothek in Weimar befindlichen, der sogenannten Schwabeschen, überein und ist etwas größer als die in Marbach befindliche Terrakottamaske. Alle diese drei Masken, die leblich in Betracht kommen und auf deren Beurteilung die ganze von Kändler aufgestellte Schädeltheorie beruht, entfallen ein und derselben Form und sind an sich gleichwertig. Allerdings ist die Stuttgarter Maske etwas weniger erhalten und die Wiedergabe der für die Beurteilung der Materie wichtigen Einzelheiten am besten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir in der Kändler'schen Maske die lang gesuchte und verschollene „Original-Totenmaske“ Schillers, das heißt jene, die Kändler im Auftrage des Wiener Chronologen Gall sofort nach Schillers Tode unter Widerspruch seiner Angehörigen abnahm, nachdem er die Unbegreiflichkeit begangen hatte, den Schädel des heimgegangenen Dichters zu rasieren. Die Stuttgarter Maske ist zweifellos nicht nur technisch die beste, sondern sie ist auch durch Überarbeitung der „Treppen“ (Nähte) die infolge schlechten Aneinanderpassens der Teilstücke entstanden, am sorgfältigsten bearbeitet. Der Zeitpunkt, wann die wertvolle Maske nach Stuttgart in Dammers Besitz, aus dessen Nachlass sie dann an Kändler'sch überging, gelangte, ist nicht mehr festzustellen. Das Resultat des Reubach'schen Gutachtens ist: Die Kändler'sche Totenmaske ist die sogenannte Gall'sche oder Originalmaske, und da der von Professor v. Hrosvitz aufgefundene Schädel für diese Maske viel zu klein ist, so kann dieser unter keinen Umständen Schillers Schädel sein. An dieser Tatsache scheitern alle anderen, noch so künstlich konstruierten Einwände. Die Öffnung der Weimarer Fürstengruft dürfte sich also erübrigen.

Radeberger Hutfabrik

Wagawa & Crönerl,
G.m.b.H.

Elberfeld, Grünstr. 37

Hochsommerlich

zu extra billigen Preisen.

garnierte Hüte



Riesenauswahl in eleganten und einfachen Hutförmern

in allen modernen Farben und allen Preislagen von Mk. 1.25 an.



Hübsch garnierte und ungarnierte Kinder-Hüte in reichhaltiger Auswahl

zu bekannt billigen Preisen!

Handelskammer Barmen.

Der Deutsche Handelstag hat auf Veranlassung der Handelskammer Genehmigung bei den Handelskammern angefragt, in welcher Weise das Verlangen nach regelmäßiger

Zuführung von Monats- und Fälligkeitsauszügen

selbst von Kunden mit geringen Jahresumsätzen gestellt werde, und ob sich hierbei Abstände geltend machen, daß bei Nicht- oder Späterverföndung der Auszüge von den Abnehmern unbedingterweise die fälligen Zahlungen hinausgeschoben werden. Die Barmen Handelskammer beschloß nach einem Bericht des Herrn Kiehn an, zu antworten, daß im Bezirk der Handelskammer über die auch von anderer Seite hervorgehobenen Mängel sehr geflagt wird. Besonders die Warenhäuser verlangen die Zuführung von Monatsauszügen und machen von ihrem Eingang die pünktliche Zahlung abhängig.

Die Kommission des Deutschen Handelstages für Geld, Banken und Börse hat es bisher mehrfach, zuletzt in einer Sitzung am 30. April 1914, abgelehnt, Anträge auf

Erhöhung des gesetzlichen Zinsfußes

zu unterstützen. Die Handelskammer erklärte sich nach einem Referat von Rechtsanwalt Klug mit diesem Beschlusse nicht einverstanden. Die Lage des Geldmarktes habe sich in den 14 Jahren seit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches und des neuen Handelsgesetzbuches derart verschoben, daß die damals maßgebenden Gründe für die Höhe des Zinsfußes (4 Prozent bzw. 5 Prozent) heute nicht mehr gelten könnten. Es bestehe ein Mißverhältnis zwischen den Zinsen, die ein Gläubiger für gewährten Kredit zu zahlen habe, und den Zinsen, die er bei Bezug von seinem Schuldner verlangen könne. In diesem Sinne wird dem Handelslag berichtet werden.

Unterstützt wurde ein Antrag der Handelskammer Siegen, das Preussische Stempelsteuergesetz dahin abzuändern, daß der

Stempelsteuergesetz

beim Vorliegen einer Urkunde nur einmal entrichtet zu werden braucht, selbst wenn in der Urkunde mehrere Personen bevollmächtigt werden. Zurzeit verlangen die Steuerbehörden, gestützt auf eine Reichsgerichtsentscheidung, daß der Stempel so oft verwendet wird, als einzelne Bevollmächtigte vorhanden sind, obwohl nur eine Urkunde ertichtet ist.

Dr. Masberg berichtete über die Bestrebungen verschiedener Handelskammern, durch Veröffentlichung eines

Ausverkaufsmerkblattes

für genügende Aufklärung in Kleinhandelskreisen über die zur Regelung des Ausverkaufswesens erlassenen Bestimmungen Sorge zu tragen. Es habe sich auch in Barmen als notwendig herausgestellt, auf diesem Wege aufklärend zu wirken. Die Kammer beschloß, das gleiche Verfahren anzuwenden, und beauftragte die Kleinhandelskommission mit der Ausarbeitung des Merkblattes, welches als Anhang zu den Monatsberichten der Kammer erscheinen und auch im Sonderdruck verteilt werden soll.

Anfolge des Widerspruches der Handelskammer Duisburg gegen die von allen übrigen rheinischen Handelskammern getroffene Verständigung über die

Wahlen zum Wasserbeitrag für die Rheinprovinz hat der Handelsminister ein formelles Wahlverfahren angeordnet. Zu Wahlmännern ernannte die Kammer die Herren Hugo Mann und Rudolf Jersch, die im Begleitungsfall durch die Herren August Mittelstede und Heinrich Rosenbaum vertreten werden sollen. In der Kölner Handelskammertagung hatten sich seinerzeit die rheinischen Handelskammern (mit Ausnahme von Duisburg) dahin verständigt, daß auch im Falle einer formellen Wahl doch die Kandidaten gewählt werden sollten, auf deren Namen man sich schon damals geeinigt hatte.

Im Hinblick auf eine nahe bevorstehende Konferenz in der Eisenbahndirektion Elberfeld wegen des

Bahnsofumbau in Barmen-Kittershausen

wurden verschiedene darauf bezügliche Anregungen besprochen und eine Verständigung mit der Stadtverwaltung dieserhalb beschlossen. Die in Betracht kommenden Vereine und das Publikum sollen auch weiterhin dazu angeregt werden, der Kammer alle Wünsche, die sich auf Verbesserung der Verkehrseinrichtungen anlässlich des Umbaus beziehen, mitzuteilen.

Die Kammer nahm nicht ohne Befremden Kenntnis von einer Veröffentlichung in der Zeitschrift „Handel und Gewerbe“, wonach der Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbe-Kammertages gesetzliche Vorschriften wegen

Führung eines Handwerksregisters durch die Handwerkskammern

beantragt hat. Während das Handelsregister von den königlichen Amtsgerichten, also von einer objektiven unparteiischen Stelle geführt wird, soll hiernach die Eintragung der Handwerker, auch der sogenannten „Großhandwerker“ oder „handwerksmäßigen Großbetriebe“ in die Hände der Handwerkskammern gelegt werden, die in diesem Falle zweifellos Partei sind, da die Handwerksorganisation, wie die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, ein Interesse daran hat, auch Fabrikanten in die Handwerksorganisation einzubeziehen mit der Begründung, daß es sich eben um „handwerksmäßige Großbetriebe“ handle. Die Handelskammer war der Ansicht, daß gegen derartige Bestrebungen mit größter Entschiedenheit Einspruch erhoben werden müsse, und beschloß, die Aufmerksamkeit des Deutschen Handelstages hierauf zu lenken.

In nichtöffentlicher Sitzung beschloß die Kammer über die Gewährung von verschiedenen Beihilfen an gemeinnützige Vereine aus den Zinsen der von der Kammer verwalteten Unterstützungsfonds.

Gerichtssaal.**Neubau verboten.**

Elberfeld, 29. Mai. 34 Einbruchsdiebstähle räumte in der gestrigen Verhandlung der Strafkammer der Niemenbrecher Alfred B. aus Elber-

feld ein. Diese Einbrüche — vermutlich sind es noch einige mehr gewesen — wurden in den Jahren 1911 und 1912 hier, in Barmen und Bohlwinkel begangen, und zwar nicht von B. allein; beteiligt daran waren noch zwei andere, mit ihm befreundete und inzwischen bereits zu längeren Zuchthausstrafen verurteilte „schwere Jungen“. Sie hatten sich zur Verübung von Einbrüchen verbunden, hatten das erforderliche Diebeshandwerkzeug zusammengetragen und gemeinsam einen „Arbeitsplan“ entworfen. Mit wenigen Ausnahmen gingen sie ihrer „Arbeit“ nur an Tagen nach, die zu Ausflügen der Städte wie geschaffen waren. Sie klingelten dann an fremden Häusern sämtliche Etagen ab, und wenn ihnen von keiner aus geöffnet wurde, wußten sie, daß sie vor Überraschungen ziemlich sicher sein konnten. Die Haustüren wurden mit Nachschlüsseln oder „Klumpen“ geöffnet, ebenso die Zimmertüren, sofern man sie nicht einfach eintreten konnte. In den Zimmern selber arbeiteten sie, um schneller zum Ziele zu kommen, nur mit Messeln und Brechhaken. Soweit festgestellt werden konnte, haben sie außer vielen Uhren und Schmuckstücken, außer Kleidungsstücken, Taschen und sonstigen verwertbaren Gegenständen Geldbeträge von 25 Mark bis 180 Mark freigegeben. Auch Gasautomaten, wo sie solche fanden, erbrachen sie und beraubten sie ihres Inhalts. Am 22. Juli v. J. gelang es der Kriminalpolizei, die beiden Komplizen des B. in ihren Wohnungen festzunehmen. B. bekam Wind davon, und als die Polizei auch zu ihm kam, konnte er ihr eben noch entweichen. Die Beamten waren ihm aber dicht auf den Fersen, und als er an der Alexanderbrücke sah, daß er ihnen nicht entkommen konnte, sprang er in die Wupper. Die Beamten und ein Feuerwehmann sprangen ihm entschlossen nach, worauf B. zwei Revolverkugeln auf sie abfeuerte und, als er sah, daß diese nicht getroffen hatten, sich selber eine Kugel in den Kopf schoß. Man brachte ihn dann ins Krankenhaus; die Verletzung, die er davongetragen hatte, war lebensgefährlich, es gelang aber, die Gefahr zu beseitigen. Dagegen konnte das rechte Auge, das durch die Kugel verletzt worden war, nicht gerettet werden. Nachdem er als geheilt entlassen worden war, wurde er vor die Strafkammer gestellt, dort bekam er aber während der Verhandlung einen Lohsuchtsanfall, und die Verhandlung mußte infolgedessen unterbrochen werden. Gestern fand er, nachdem er ganz wiederhergestellt worden ist, abermals vor Gericht. Er gab von den ihm zur Last gelegten Einbrüchen 34 zu und wurde danach von der Strafkammer zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Diebstahl. Am 7. Februar wurde aus der Gardeboje der Elberfelder Stadthalle ein Überzieher im Werte von 60 Mark von zwei Kellnern gestohlen. Diese sind dafür bereits bestraft worden; gestern stand aber noch der Kellner Anton S. aus Elberfeld wegen Hehlerei unter Anklage, denn er hatte das Ding versteckt und dafür 3 Mark erhalten. Da er schon wiederholt bestraft ist, wurde gegen ihn unter Einrechnung einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr, die er noch zu verbüßen hat, auf 1 Jahr und 4 Monate Gefängnis erkannt.

Vermischtes.

Das „Braune Buch“ des Kaisers für die Kaisermandanten.

Ein sogenanntes „Braunes Buch“ wird jedes Kaisermandanten angelegt. Diese seit einigen Jahren bestehende Einrichtung bezweckt, den Befehlen und Entschlüssen aller Kriegslagen, sich aus ihnen auch noch in späterer Zeit ein besseres Bild von dem Verlauf des Kaisermandanten, das „Braune Buch“ eine Schlussfolgerung.

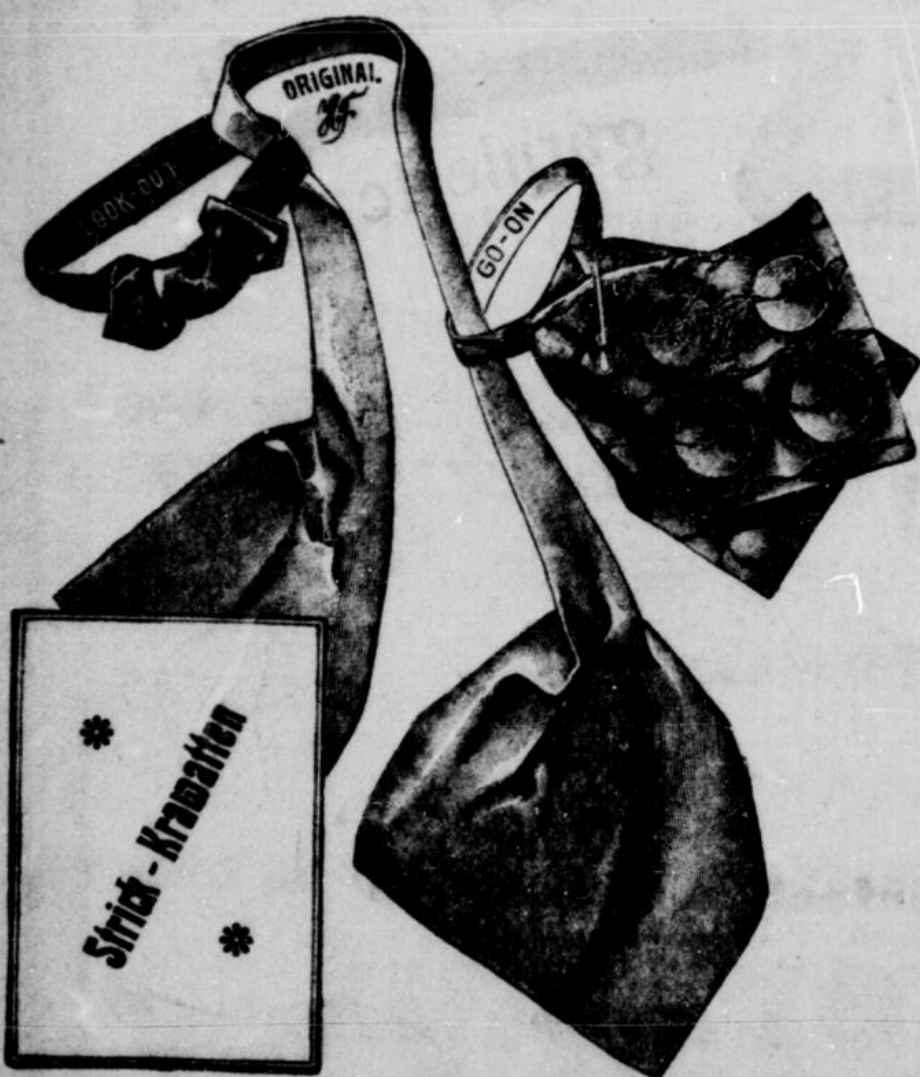
Die Angelegenheit des Generals von Lindemann spielt der Frankfurter sozialdemokratischen Volksstimme zufolge auch nach Frankfurt hinüber. Wenigstens dürfte soviel feststehen, daß der General in Verbindung mit einem dort anwesenden Herrn stand, der sich Frankfurt und auswärtigen Geschäftsführern gegenüber angeboten hat, ihnen den Hoflieferantentitel zu verschaffen. Einer Wiesbadener Firma hat er begehrt, wofür er 6000 Mark verlangt hat. Zu seinen Gunsten hat er 3000 Mark erhalten. Zu seinen Gunsten bekommen. Die Parteien haben eine bestimmte Frist vereinbart, innerhalb der der Titel verliehen sein sollte. Die Frist war verstrichen, und der Titel war nicht verliehen worden. Nun hat die Firma ihre Anklagen vor Gericht gebracht. Auf ihr Drängen gab ihr der Generalkonsul einen von dem General von Lindemann akzeptierten Wechsel über 1000 Mark. Die Firma hat jedoch die Annahme dieses Akzeptes abgelehnt. Es soll sich um den Hoflieferantentitel des Großherzogs von Oldenburg handeln.

Verhaftung Deutscher in Paris.

Auf gemeinsames Ersuchen der deutschen und der französischen Postbehörde hin hat die Pariser Polizei auf dem dortigen Hauptpostamt den Deutschen Bernhard Röhrt aus Köln verhaftet. Er wird beschuldigt, während der letzten zwei Monate mehr als 15 000 Franken ergaunert zu haben, indem er Postanweisungen abgab, die von einem Helfershelfer, den er nicht nennen will, ausgestellt worden waren. Außerdem wurde ein Deutscher namens Lannhäuser aus Barmen verhaftet, der im Verdacht steht, an dem internationalen Patentschwindel beteiligt zu sein.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat, wie ihr Geschäftsbericht ausweist, im letzten Jahre ihrer Tätigkeit 344 Personen, die nach Südwestafrika und Togo auswanderten, eine Reiseunterstützung von je 150 Mark gewährt. Die Zahl der mit Unterstützung der Gesellschaft in Schutzgebiet übergesiedelten Dienstmaden beträgt 118 gegen 111 im Vorjahre.

Wenn Damen für Pfingsten in Quarantäne. Abstriche, Veriden etc. Bedarf haben, so werden sie am besten an B. Müller, Barmen, Kittershausen 6, dort werden sie billig und gut von Damenreutern und Kosmetischen, Haarfarben.



Moderne Krawatten!

Die letzten Erzeugnisse sind eingetroffen!

Regatt-Binder

Spezial-Genre, teilweise engagierte Dessins, 2,90, 2,50, 1,90, 1,50, 1,25, 95

Sport-Kragen

Panama und Rips-Piqué 50

Farbige Hemden

in ganz neuen Dessins 6,75, 5,75, 4,75, 350

Halsfreie Serviteurs

mit Schiller-Kragen Neuheit 95

Halsfreie Hemden

mit Schiller-Kragen 6,75, 5,75, 4,75, 350

Rabatt-Marken!

Hermanns & Froitzheim

Elberfeld, Herzogstr. 20/22.

Barmen, Wertherstr. 10.

Besondere Angebote für Samstag!

Große Posten Gardinen

Stores, Spannstoffe, Scheibengardinen. Unterröcke, Untertaillen, Korsetts. — Schirme. Gestickte Waschstoffs, Voiles, Batiste etc.

Gelegenheitsposten

Stoffe für Jackenkleider, Mäntel und Röcke.

S. Wohlgemuth, Elberfeld,

Erholungstr. 7, I. und II. Etage.

Die höhere Pflicht.

Roman von Doris Frein von Spätigen.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wie seltsam! — Der qualvolle Druck im Gehirn, die Schwere im Kopf schienen verschwunden, das Herz schlug regelmäßig, sie atmete leichter. Es traten Erinnerungsbilder vor ihren Geist, die nur ungetrübte Harmonie eines glücklichen Lebens, nicht beängstigende Schatten hervorzuheben. An ihr erstes, junges Glück dachte Oly, wie dieser Mann in seiner ersten, vornehmen Art es verstanden hatte, den flatterhaften eitlen Sinn eines verwöhnten, launenhaften Mädchens zu beherrschen. Und wenn sie Gerald auch oft gequält und durch ihr hitziges Temperament von Vergnügen im Vergnügen geholt, von Ort zu Ort herumgelaufen, wenn sie seine Interessen auch nie geteilt, sich ihnen nie anzupassen verstanden hatte, immer war er nachsichtig gewesen. Nein, nein, er war seiner Bünde fähig.

Alle bösen, tödlichen Geister der Eifersucht schienen plötzlich, nach ihrem Erwachen, in die Nacht geschlagen. Nur auf gegenseitigem Vertrauen basierte das Glück! —

Er hätte Reineke geküßt — zärtlich geküßt? — zweifellos hatte Schwester Anna sich getäuscht — das verstand so eine Nonne nicht!

Gefühle von unheimbarem Frieden waren nach jenen erst verschwunden, dann immer flatterhaft auftauchenden Reflexionen in der Lebenden Seele eingezogen. Alles Schmerzliche, Trübe, Qualende versank in unerlöste Weiten.

Mit wunderbar strahlenden Augen, aus denen es bereits wie ein Loslösen von allem Irdischen herausleuchtete, schaute Oly nach der Tür, durch welche der Gatte gewöhnlich ins Krankenzimmer einzutreten pflegte.

Kommt er? Kommt er bald? —

Die Mittagsstunde des klaren Spätherbstes wirft goldige Reflexe über den spiegelblanken Fußboden und die weißen Wände des durch Gerald's Hand mit köstlichen Blumen geschmückten Gemaches und badet jedes Möbel, jedes Eckchen darin in ihrem intensiven Lichte.

Die kranke Frau versucht den Kopf zu heben und lauscht.

O, Gerald muß jetzt kommen — sie hat ihm so viel zu sagen, so viel zu danken und — abzusagen. Wenn man ein neues Leben zu beginnen im Begriff steht, und das will ja Oly — sobald die immer noch matten Kräfte wiederkehren werden — soll nie mehr der leiseste Schatten treten zwischen sie und ihn.

Alles ist überwunden, jede unedle Regung ausgekämpft.

Der mit Sehnsucht Erwartete war soeben eingetreten, und die Lebende streckte ihm beide Hände entgegen.

„Gerald!“

Baron Solten's Blicke sind anscheinend unbewegt und ruhig, nur eine erschreckende Blässe und das rasche Sinken der Lider verraten den mächtigen Kampf, der in seinem Innern tobt, die ernten Augen schimmern feucht.

Im Nebenraum ist ihm soeben aus des Arztes Munde das offenbart worden, wogegen er sich bisher mit fast heroischer Energie gekämpft hat. War schonend, allein rücksichtslos, wozu Professor Mangold sich dem Gatten gegenüber nun verpflichtet gefühlt, hatte dieser die volle, traurige Wahrheit über den Patienten Zustand enthüllt. Die bis vor kurzem noch gehegten schwachen Hoffnungen seien, ungeachtet jeglicher ärztlicher Hilfsmittel, durch überhandnehmenden, raschen Kräfteverfall und eingetretene Herzschwäche zunichte gemacht worden. Alle näheren, fachmännischen Erklärungen des Krankheitsbildes und gelehrten Anspruchs waren Gerald in der furchtbaren Erregung des Moments kaum erinnerlich geblieben.

Hoffnungslos! Kümmerlicher Gott! Die starke Dolchstoß traf dieses niederschmetternde Wort des Mannes Brust, und es überliefen ihn Empfindungen, als müßte er jetzt, gerade jetzt dieses langsam entfliehende Leben aufhalten — jene sechs Jahre, die er an Oly's Seite verbracht, zurückrufen.

War nicht noch ein Übermaß gutzumachen und zu führen? Gibt es im Dasein eines jeden Menschen nicht dennoch Stunden, die er auszulösen, zu tilgen wünschte aus seiner Erinnerung? Welchen Sinn haben diese Stunden, wenn sie nicht die Seele hier und dort frei von jeglichem Fesseln?

Wilde, peinigende Gedanken stürmen auf Gerald ein, während er am Krankenbette niedertritt und sein Haupt auf die kalte Decke legt.

Gewiß, er hatte diese beklagenswerte Frau hier einst gern gehabt, an ihrer Lebensfreudigkeit sein Herz erfrischt, allein ein häßliches Unkraut war nach und nach aufgewuchert in seiner Brust — das Erbarmliche, Gefährliche, was zwei Menschen, die aneinander gebunden sind, entfremdet: die Gleichgültigkeit! Nur in Pflichterfüllung suchte er stets den Mangel an Liebe zu ersetzen und sie damit hinwegzujagen über das grausame Defizit ihres jungen, glückseligen Lebens. Arme Oly!

Und dann — dann? — Gerald's Kopf ruht schwer auf der fieberglühenden Frauenhand, als Oly tonlos, doch verständlich zu sprechen beginnt.

Alles, was sie dem Gatten zu sagen sich vorgenommen hatte, in abgerissenen Sätzen zwar, aber unaufhaltsam fließt es über ihre Lippen.

Nun plötzlich zögert sie, und er sieht befremdet empvor.

„Weißt's, Gerald, ich werd' ja noch net sterben! Mich von dir nehmen, so hart kann unser Herrgott doch net sein. Aber — wann's halt sein muß, da hatt' ich dir's nimmer vergeben können — im Grab und droben net — wann's das Mädel, die Reineke — nach mir — a'beirat' hatt'! Daß du's tren und ehrlich meinst — bei meiner Seele! — das jagt's mir heut' mein armes Herz! — was überquellend möcht' vor Lieb' zu dir! So — Gerald — nun ist's runter vom G'müt, 's hat mich schon lang' a'beinigt und a'brucht! Jetzt will ich schlafen — geh!“

Bortlos, wie er gekommen war, schritt er wieder hinaus.

Das Mittagessen bei General von Solten war schon vorüber, und wie gewöhnlich gingen darauf

die Hausfrau, ihre drei Töchter und Reineke noch für ein halbes Stündchen zu „Papa“ ins Herrenzimmer; dort wurde eine Zigarette geraucht und über allerlei Tagesneuigkeiten gesprochen.

Reineke schien auffallend schweigsam. Sie hatte seit mehr als einer Woche nichts von Onkel Gerald gehört, und das bebrühte sie. Daß es Tante Oly neuerdings weniger gut gehen sollte, war ihr von den Verwandten mitgeteilt worden. Allein, da diese in ihrer sorglos heiteren Art für die ihnen fernstehende Cousine nicht sonderlich viel zu empfinden schienen, so wurde jenem traurigen Falle keine allzu große Wichtigkeit beigelegt.

Nur abends, wenn alles zur Ruhe gegangen war, lag Reineke oft noch stundenlang wach auf ihrem Lager und dachte über das schwere Verhängnis nach, welches sie plötzlich der trauten Heimat und Onkel Gerald's Schutz beraubt hatte.

Die lebhaften Cousinen besprachen gerade eine von den Offizieren der Garnison arrangierte Schlepplagd, und wer von den Damen wohl fähigst genug sei, die Reiter zu begleiten.

Lachend und mit Stolz gehend sah das Ernt ein. In einem bequemen Landauer, den Papa sicherlich spendierte, sollten dann die übrigen hinterdrein kutschieren. Man machte Pläne, man erwog den Anzug und flauschte vor Vergnügen in die Hände. „Reizend, famos!“

Als ob sie die ganze Sache nichts anginge, sah Reineke abseits am Fenster und starrte trübselig und wehen Herzens in den kalten, klaren Novembertag hinaus.

Pfötzlich schellte es laut und vernehmlich draußen im Entree, und bald darauf überbrachte der Diener dem General ein Telegramm.

Neugierig reckten die Dame ihre Köpfe.

Doch bedächtig, wie es seine Gewohnheit war, öffnete er es, ließ aber zugleich einen leisen Ruf des Bedauerns aus. Da stand Reineke bereits an des Vormundes Seite.

„Onkel — Karl, — die Nachricht ist aus — Verlin — von — von . . . o bitte, sag' es schnell!“ rief sie anheulend.

Das reizende Gesicht verfärbte sich jäh, und durch die schlanken Glieder ging ein Zittern.

„Na, ja, kleine. Ich soll's dir schonend sagen — aber — da lies doch selbst.“

Entgeistert greift Reineke nach der Depesche.

„Oly soeben sanft entschlafen. Bitte, Reineke schonend mitteilen. Gerald.“

Es hatte zwei volle Tage ununterbrochen in dichten Kloden geschneit.

Im Walde liegt der Schnee fast einen halben Meter hoch“, sagte Gusti Scholl zu seinem Vetter Alexander Solten, als beide in Begleitung eines wehrhaften Försters, der schon dem „alten Herrn“ auf Brink seine treuen Dienste geweiht hatte, die sauber gefegte Dorfstraße entlang schritten.

„Nein, gnädiger Herr, er liegt dreiviertel Meter hoch“, lautete die turende Antwort des immer alles besser wissen wollenden Alten.

„Na, meinetwegen och! Aber nu nehmen Sie man die Beute in die Hand und sehen nach, ob

die Kerle mit die Wege gut mit dem Schneepflug gesäubert haben. Ich will den Herrn Baron mal so'n bißel rumführen, damit er ein paar Hasen schießen kann. Die Rudolfsen wünscht einen Sonntagstraten.“

Als der Förster vorangeht war, mähtigte Gusti das Tempo und schob die breite, mit plumpem Pelzhandschuh bekleidete Rechte unter des Gastes Arm.

In seiner „Haukshad“, den in hohen Wasserstiefeln stehenden, großen Füßen, das Gesicht blaurot gefärbt, hatte man ihn eher für einen Landfleischer als für den Gutsherrn von Brink halten können.

Einige Stunden vorher war der, einer Einladung des Vitters folgend, hier angelangt, wo nach einem erquickten Frühstück mit getrüffelten Wildsteaks, Gänseleberpastete und allem Bargun der die Herren sich zu einem Virschgange durch den winterlich schönen Forst aufgemacht hatten.

Ein Vierteljahr war verfloßen, seit Alexander Solten, das Herz voll hochgepumpter Erwartungen und mit freudiger Genugtuung, Hofrat Rau nach Wien begleitet hatte.

Außerlich und auch innerlich verändert, begrüßt er nun wieder das bekannte, wohlige Haus, an das sich so viele Kindheits- und Jugendgedanken knüpfen.

Der kaum zweiundzwanzigjährige machte den Eindruck eines Menschen, der in selbstbewußter und blasierter Geringachtung auf alles, was dem eigenen Interessengebiet fernlag, herabsah.

Seine scharfen, klugen Augen markierten in ihrer Unruhe zur Genüge, daß der alte Strebergeist noch in ihm wühlte, daß aber das ersehnte Ziel noch lange nicht erreicht schien.

Sein tabellarisch schider Jagdanzug und der tief in die Stirn gezogene grüne Fühler waren, wie Gusti jofort laut bemerkte, „aus einem guten Stall“.

Gewiß imponierte dem jungen Gutsherrn der Vetter gewaltig, aber in seiner brüsten, rothhaberschen Art gab er das natürlich nicht zu. Der benahm sich neuerdings gar zu sehr als „Weltmensch“, der absolut vergessen zu haben schien, wie bescheiden und klein seine Ausprüche früher gewesen waren. Dieses lächerliche Herumtollen mit modernen Schlagworten, seine angenehme Blasiertheit wie sein gekünstelter Wiener Jargon, den er indes zu gebrauchen vergaß, sobald das alte der wieder einmal zum Vorschein kam — das alles reizte Gusti zum Widerspruch, und es hatte sich gleich nach dem Frühstück vorgenommen, den dummen Jungen mal etwas abzurufen.

„So — Vettel, nun erzähle voreerst. Ich breune ja vor Neugier, wie die ganze Geschichte sich historisch entwickelt hat. Mir schreibt keine Tage ein Wort, und Onkel Karlden in seiner höfmannischen Disposition hält sich nur immer in mystisches „Wohlschuden“, sagte er vertraulich.

Der Angeredete zog die Augenbrauen hoch.

„Na — er ist vermutlich längst drüben“, versetzte er lakonisch. (Fortsetzung folgt.)

R. S. V.

R. S. V.

R. S. V.

Nach Uebereinkommen

mit unserem Hauswirte sind wir aus dem Mietsvertrage entlassen.

Jedes Stück unseres Lagers muß geräumt werden.

Wir haben die bisherigen Ausverkaufspreise noch erheblich herabgesetzt und verkaufen:

Kinder-Stiefel schwarz und braun, von 18—22, auch mit Fleck Paar **78**
Braune u. schwarze Chev. Schnürstiefel mit Lackkappe, 18—20 Paar **1.15**

Damen-Lackhalbschuhe Derby und Schnür 36—42 Paar **4.95**
Braune Halbschuhe mit Lederriemen, modernste Formen Paar **6.95**

Herren-Stiefel in allen Ausführungen von **4.95** an

Leder-Sandalen 23—26 27—30 31—35 36—42 durchgenäht Paar **1.55 1.88 2.10 2.95**

Beste Turnschuhe 27—30 31—35 36—42 43—46 mit Chromsohle Paar **1.35 1.70 2.15 2.55**

Crème in Glasdosen, braun, weiß und schwarz pro Dose **10**

Nehme jeder die Gelegenheit wahr und decke seine Einkäufe im

Total-Ausverkauf

Rheinischer Schuhwaren-Vertrieb

Etagen-Verkauf an Private

Elberfeld, Herzogstrasse 31, I. Etage, gegenüber der Fouriersgasse.

R. S. V.

R. S. V.

R. S. V.

Lokales.

Der Nachdruck unserer Original-Verichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Elberfeld, 29. Mai.

Reise-Erlaß des preussischen Eisenbahnministers. Der preussische Eisenbahnminister gibt den Reise-Erlaß aus, der die Notwendigkeit der glatteren Abwicklung des Eisenbahnverkehrs, namentlich für die Sommerreisezeit, mit einer Reihe von Klagen wie werden des reisenden Publikums in dankenswerter Weise entgegenkommt. allem steht es, wie der Erlaß bezeugt, vielfach immer an dem erforderlichen Eisen und Gele bei der Unterbringung der neu hinzukommenden Reisenden, namentlich auf den Zwischenstationen. Der Eisenbahnminister hebt hierzu in der Einleitung hervor, daß es von der größten Wichtigkeit sei, den Reisenden bereits vor dem Eintreffen auf den Bahnsteigen die Stellen zu zeigen, wo die Wagen der einzelnen Klassen durchgehenden Wagen nach bestimmten Stationen zu halten pflegen. Der Aufsichtsbefehl auf den Bahnsteigen wird es ferner zur Pflicht gemacht, ständig darüber zu wachen, daß Zugbegleitpersonal sich nicht mit dem Öffnen der Schellen der Wagentüren begnügt, sondern unausgesetzt, um die Zumeisung geordneter Plätze an die Reisenden bemüht. Auch die Aufsichtsbefehlsmänner jeder Zeit da, wo es notwendig erscheint, um unter allen Umständen das unordentliche Auf- und Absteigen längs der Bahn zu vermeiden. Der Minister wendet sich gegen den Mißbrauch des Handgepäckes durch manche Reisende. Es sind dem Ministerium wiederholt Beschwerden aus dem Publikum zugegangen, wonach die Wagenabteile in richtiger Weise, die übrigen Reisenden der Bahnsteige mit Handgepäck überfüllt werden. Personal wird daher angewiesen, nachdrücklich diesen Mißbrauch vorzubeugen. Weiterhin werden Direktionen beauftragt, der Überwachung des Gepäcks dienste, namentlich während der Reisezeit, eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen, damit die für den Reiseverkehr so unangenehme Unregelmäßigkeit auf diesem Gebiet nach Möglichkeit vermieden werden. Der Minister erachtet das eingehaltene Gepäcks für solche Stationen größte Sorgfalt walten, auf denen Gepäcksanordnungen in ihrem Umfang stattfinden. Schließlich bezieht sich der Erlaß auch auf die bekannten Klagen der reisenden Publikums, daß auf den Bahnsteigen und in den Wartesälen leider nicht in zureichender Weise für Milch und Obst, das der Jahreszeit entspricht, gesorgt sei. Auch die Beschaffenheit dieser Erzeugnisse sei mehrfach unzulänglich. Die Aufsichtsbehörden sollen daher in geeigneter Weise angehalten werden, den hierauf gerichteten, berechtigten Wünschen der Reisenden nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Gepäckabfertigung ohne Fahrkarte. Es wiederholt angeregt worden, auf der preussischen Staatsbahn eine Gepäckabfertigung ohne Fahrkarte bei Personenzügen einzurichten, wie sie in der Schweiz üblich ist. Namentlich im Sommer werden von Touristen diese Einrichtung viel benutzt werden. Der Eisenbahnminister hat gegen diese Einrichtung aber verschiedene Bedenken, wenn er auch anerkennt, daß diese Einrichtung im Interesse des Verkehrs liegt. Bei kleineren Verwaltungen läßt sich diese Einrichtung ohne Schwierigkeiten treffen, bei Niederbetrieben mit starkem Durchgangsverkehr vom Auslande bezeugt sie aber allerdings Bedenken. Die Entwicklung würde dahin führen, daß viele Güter in die Gepäckwagen der Personenzüge streben, diese überfüllen und dadurch die Möglichkeit eintrete, daß das Passagiergepäck auf Zwischenstationen nicht befördert werden kann. Der Reisende könnte also unter Umständen bei der Ankunft am Zielort nicht in der Lage sein, sein Gepäck auszulösen. Der Eisenbahnminister will aber den Wünschen insofern entgegenkommen, daß er die Sätze für Expressgut ermäßigen will, um auf diese Weise das Voraussenden von Gepäck ohne Fahrkarte zu erleichtern.

Eine für Geschäftsleute beachtenswerte Entscheidung hat das Kammergericht gefällt. In dem Geschäft des Destillateurs und Schankwirts S. von hier erschien gegen 2 Uhr in der Nacht ein Arbeiter, welcher bei Straßenarbeiten beschäftigt war, und verlangte für 25 Pf. Branntwein. S. sträubte sich anfangs lebhaft, dem betreffenden Arbeiter Branntwein zu verkaufen; schließlich gab er dem fraglichen Arbeiter eine Quantität Branntwein unentgeltlich, um den Arbeiter aus seinem Laden zu entfernen. Ein Polizeibeamter, welcher den Vorgang im Laden beobachtet hatte, brachte S. zur Anzeige, weil er zur Nachtzeit Branntwein nicht verabfolgen durfte. S. betonte, er habe sich auf keinen Fall strafbar gemacht, weil er den Branntwein verschüttet, aber nicht verschänkt oder verkauft habe. Da die Strafkammer das Gegenteil nicht feststellen konnte, so wurde S. in der Berufungsinstantz vom Landgericht gänzlich freigesprochen. Diese Entscheidung findet die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und machte geltend, S. habe sich nicht nur gegen Vorschriften des Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten, sondern auch gegen die Vorschriften betreffend den Lebensschluß vergriffen, indem er dem Arbeiter nachts Branntwein verabfolgt habe. Das Kammergericht hob auch die Lebensschluß auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurück. Das Gericht führte dabei u. a. aus, eine Zuwiderhandlung gegen polizeiliche Vorschriften liege nicht vor, da S. Branntwein nicht gegen Entgelt in der Nacht verschänkt habe. Der Angeklagte habe sich aber gegen die §§ 139c, 146a der Gewerbeordnung vergriffen. Hiernach müssen von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein, nur die beim Lebensschluß im Laden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. Aus dieser Vorschrift ergibt sich, daß nach dem im Gesetz erwähnten Zeitpunkt keinerlei Waren gegen Entgelt oder unentgeltlich abgegeben werden dürfen; selbst die Abholung von verwahrten Sachen, die vor dem Lebensschluß verkauft waren, sei als nicht zulässig anzusehen.

Barmen, 29. Mai.

Eichung der Messgeräte in der Textilindustrie. Da über die Eichfähigkeit und Eichpflicht der in der Textilindustrie hauptsächlich verwandten Messgeräte Zweifel bestanden, haben, wie die Handelskammer zu Barmen mitteilt, Verhandlungen zwischen der Handelskammer, dem königlichen Eichinspektor der Rheinprovinz und der Polizeiverwaltung stattgefunden, die jetzt zu einer Regelung der Frage geführt haben. Die von der Polizeiverwaltung bis zu diesem Zeitpunkt ausgesprochenen Revisionen werden jetzt wieder vorgenommen. Um einzelnen gilt von der Eichpflicht und der Eichpflicht der in Betracht kommenden Geräte folgendes: Werden in Betrieben der Textilindustrie Längenmessungen an mehreren Stellen vorgenommen, dann wird zu prüfen sein, welches Maß gegebenensfalls für den öffentlichen Verkehr oder für die Lohnfestsetzung verbindlich und daher eichpflichtig ist. Apparate zum Aufwindeln gelten in der Regel nicht als Maße. Wenn ein Maß mit einem Aufwindelapparat verbunden ist, dann wird sich fragen, ob es notwendig damit verbunden bleiben muß, oder um Zweifel auszuscheiden, entfernt werden kann. Die Kammern am Bruchholz der Bandstühle, die zum Nachmessen der gefertigten Arbeit für die Lohnfestsetzung dienen, müssen als ebenso unzulässige Einrichtungen angesehen werden, wie die in Webereien übliche Art, die von Feinmabstern angefertigten Stoffe durch

Aufhängen an zwei in gewisser Entfernung voneinander angebrachten Haken auszumessen. Die Messwerkzeuge für Längenmessungen, wie Hängel, Weisen, Meßwalzen, Bickel- und Legemaßschienen, wie Meßstäbe, Meßbretter, Hantel usw., werden nicht als eichpflichtig angesehen, da sie den Begriff des Meßwerkzeuges oder Maßes im Sinne des Paragraphen 6, Absatz 1 und 3 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 nicht erfüllen. Dagegen unterliegen die Meßstäbe und Bandmaße im eichpflichtigen Verkehr dem Eichzwang. Es kommt nicht darauf an, ob sie selbständig angewendet werden oder in andere Meßeinrichtungen, wie Meßtische, Meßzylinder, Meßwalzen, Rektometer usw., eingelegt sind. Ebenso sind die Bagen und Gewichte eichpflichtig, vorausgesetzt, daß durch das Messen und Wägen der Umfang von Leistungen im öffentlichen Verkehr bestimmt oder der Arbeitslohn in fabrikmäßigen Betrieben ermittelt werden soll. Diese Voraussetzungen treffen z. B. nicht zu bei denjenigen Meßmitteln, die wie die Reigungswagen zur Feststellung der Garnnummer in erster Linie inneren Vertriebs- und Kontrollzwecken dienen. In dieser Gattung von Meßmitteln gehört auch das „Stefansche Band“, ein Bandmaß aus Papier, das beim Falten und Wickeln maßstabsmäßig in den Stoff eingelegt und nachher beim Verkauf vernichtet wird, sofern es, seinem Charakter entsprechend, mehr als Falt- oder Kontrollmittel, denn als Maß verwendet wird. Für die Meßwerkzeuge und Meßmaschinen, ebenso für die nicht als eichpflichtig anzusehenden Gewichte und Bagen sind Ausnahmestimmungen nicht erforderlich, dagegen sind sie für den Gebrauch englischer Maße und Gewichte geboten. Diesen Verhältnissen trägt die Ausnahmestimmung unter 1, 1 des Abschnittes B der ministeriellen Anweisung zur Ausführung der polizeilichen Revisionen der Meßgeräte Rechnung. Bei der Ermittlung des Arbeitslohnes ist die Anwendung des englischen Gewichtes nicht erforderlich. Die Ausnahme konnte daher in dieser Hinsicht auf das englische Maß beschränkt werden.

Müllabfuhr. Die für Montag, 1. Juni, planmäßig festgesetzte Müllabfuhr wird wegen des zweiten Pfingstfeiertages auf Dienstag, 2. Juni, verlegt. Es wird gebeten, die Müllkimer an diesem Tage morgens um 7 Uhr herauszustellen.

Preussische höhere Fachschule für Textilindustrie, Barmen. Die Anstalt war besucht im Sommerhalbjahr 1913 von 115 Tages- und 256 Abendhülern, im Winterhalbjahr 1913-14 von 101 Tages- und 194 Abendhülern, insgesamt im Sommer von 371, im Winter von 295 Schülern. Wenn auch das verfloßene Jahr einen Zuwachs in der Schülerzahl nicht gebracht hat, so ist doch in der Entwicklung der Anstalt insofern ein Fortschritt zu konstatieren, als ein erheblich höherer Prozentsatz an Schülern die vollständige Reife erlangte als früher; dies gilt in erster Linie von den Abendhülern. So wird es auch in Zukunft weniger darauf ankommen, eine hohe Frequenz zu erreichen, als den Grad der Ausbildung zu steigern. Die Abschlußprüfung haben bestanden 29 Tageshülern, 24 aus der Bandweberei und 5 aus der Flechterei, und 62 Abendhülern, und zwar 8 Stoffweber, 41 Bandweber und 13 Flechter. 4 Schülern konnte mit Rücksicht auf ihre vorzüglichen Leistungen das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ zuerkannt werden. Der praktische Bandweberbetrieb wurde erweitert durch Anschaffung eines vierpulsigen Jacquardstuhles von Ewald Blasberg, Barmen, mit 200er Maschine und eines sechspulsigen Jacquardstuhles von Theodor Bauspel, Barmen, mit 600er Maschine. Beide Stühle sind von neuester Konstruktion und mit elektrischem Einzelantrieb versehen. Außerdem wurden noch einige Änderungen an vorhandenen Stühlen vorgenommen. Die Anstalt besitzt jetzt 3 Stühle für gewöhnliches Baumwollband, 7 Stühle für Seidenband, 5 Stühle für Kattband, 5 Stühle für feine und feinstseidene Stoffe, 3 Stühle für Samtband, 3

Stühle für Posamenten, 3 Stühle für Nadelborten und schwere Gurten und 2 Sammetbandstühle, insgesamt also 31 Bandstühle der verschiedensten Systeme. Für den Flechtunterricht wurden in diesem Jahre, da weitere Flechtmaschinen zunächst nicht erforderlich waren, nur einige Modelle beschafft. Dagegen wurde der Bestand an Häkelgarnmaschinen um zwei neue Maschinen vermehrt und an den älteren Maschinen eine gründliche Umarbeitung vorgenommen. Die Musterzeichnerabteilung erhielt eine Anzahl Vorlagenwerke und ausgestopfte Vögel für ihre Studien. Für die Konfektionsabteilung wurden einige Modelle angekauft und Lehrmittel für den Unterricht im Zuschneiden angefertigt. Der Bestand der Bibliothek liegt im verfloßenen Jahre von 1775 auf 1915 Bände. Um dem Lesebedürfnis entgegenzukommen und um den Schülern neben der Fachliteratur auch außerhalb eine geeignete Lektüre zu bieten, wurde eine Anzahl belletristischer Schriften beschafft. Die einzelnen Abteilungen der Schule unternehmen mehrere Studienreisen. In Barmen wurden beauftragt die Bandwebstuhlfabrik von Otto Kuse, die Maschinenfabrik von Adolf Rübbersmeier und die Maschinenfabrik von Peter Robert Müller Söhne. Nach außerhalb wurden 13 Reisen unternommen. Wie in früheren Jahren, so hatte die Schule auch in diesem Jahre wieder Gelegenheit, auswärtigen Geschäftsreisenden für den Bezug von Textilwaren aus dem Ruhrgebiet zu erteilen, und zwar in 23 Fällen. Weitere Auskünfte an blühende Firmen bezogen sich auf technische und chemische Untersuchungen und Prüfungen von Garnen und fertigen Fabrikaten. Maschinen, Apparate usw. Es wäre im Interesse des Zusammenarbeitens von Industrie und Schule sehr zu wünschen, wenn die Industrie von den Einrichtungen der Schule noch weiteren Gebrauch machen würde. In einer großen Anzahl von Fällen konnte die Schule geeignete Kräfte für die Befragung von Stellen empfehlen. Sie war dazu um so mehr in der Lage, als sie bei der genauen Kenntnis der Beschäftigung der Schüler die passende Persönlichkeit sehr leicht finden konnte.

Ausdehnung der Zwangsinnung für das Auf- und Wagenschmiedehandwerk zu Barmen auf das Stellmacher-Handwerk. Der Oberbürgermeister fordert als Beauftragter des Regierungspräsidenten alle diejenigen, die im Stadteigentlichen Barmen das Stellmacher-Handwerk als stehendes Gewerbe selbstständig betreiben, auf, ihre Anträge für oder gegen die Ausdehnung der Zwangsinnung für das Auf- und Wagenschmiedehandwerk zu Barmen auf das Stellmacher-Handwerk in der Stadtgemeinde Barmen schriftlich bis einschließlich 5. Juni 1914 bei ihm abzugeben. Die Abgabe der mündlichen Äußerungen kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags, am Samstag, 30. Mai, nur von 9-12 Uhr vormittags im Zimmer 3 des Verwaltungsgebäudes, Berthierstraße 9 (Obergeschoss des alten Rathauses) hier erfolgen.

Im Restaurant Stenarschloß in der Dehde bei Barmen-Rittershausen finden in den Morgen- und Vormittagsstunden des ersten und zweiten Pfingstfeiertages Konzerte statt. Das Nähere besagt das Inserat in der heutigen Nummer.

Fays
Solche Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bekannt bei Barmen, Bielefeld, Kassel, der holländischen, etc.
Fays
Solche Sodener Mineral-Pastillen - und nur diese! - werden aus den bekannten, von alters her zur Kur verwendeten Grotte-Beilquellen No. 3 u. 18 des Bades Soden am Taunus gewonnen.
Fays
Solche Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der gewonnenen Beilquellen haben wollen.
Schreiben zum Preise von 25 Pf. pro Schachtel an haben.

Inhalierere zu Hause!
mit Dr. Schutt's
Sodener Kur-Inhalator
„Sodensis“
Wer an Schnupfen
Nasentatarrhe,
Nasenrachenkatarrh,

Rehkopfleiden alter Art.
Luftröhrenkatarrh, oberflächlich wie tief,
Lungenerweiterung mit ihren Katarthen (Emphysem),
Asthma in jeder Form, nördlicher wie katarthaler Natur
Heusieber,
Katarrhalische Folgen der Influenza
leidet, gebrauche Dr. Schutt's Kur-Inhalator „Sodensis“.
Mit diesem ist es ermöglicht, jedem akuten wie chronischen Katarrh der oberen wie tiefsten Luftwege erfolgreich und schnell beizukommen, auch im Hause, weil er die Prinzipien der feinsten Inhalationstechnik, nämlich Vernebelung von Mineralwasser und Vernebelung von Medikamenten vermisst kalter Druckluft in einem Apparat bereinigt, getrennt sowohl wie einzeln zur Anwendung kommen läßt.

Dem Doppelinhalationsapparat ist ein Euphyptus-Präparat beigegeben, welches allen Zwecken genügt, sowohl für Nasen- und Hals- als auch für Lungenentzündungen, und vermöge seiner Zusammensetzung (Euphyptus-Öl, Menthol) in Verbindung mit natürlichem Sodener Sole einen außerordentlich wohltuenden, beruhigenden, schmerzstillenden sowie einen desinfizierenden und heilsamen Einfluß auf erkrankte Schleimhäute ausübt.
Für Asthmatiker wird er als eine besonders wirksame Einrichtung empfunden, weil er vermöge seiner frampflindernden und schleimverflüssigenden Wirkung plötzliche Anfälle rasch zum Abklingen bringt, und weil seine heisse Luft oder gar Dampf zur Anwendung nötig ist, dessen Herstellung Zeit erfordert, sondern sofort Tag und Nacht gebrauchsfähig, ohne Vorbereitung, durch Druck auf den Gummiball in Tätigkeit gesetzt werden kann.
Atteste:
Oberwachtmeister A. in M. schreibt: Mit Ihrem Kur-Inhalator „Sodensis“ bin ich sehr zufrieden; ich habe

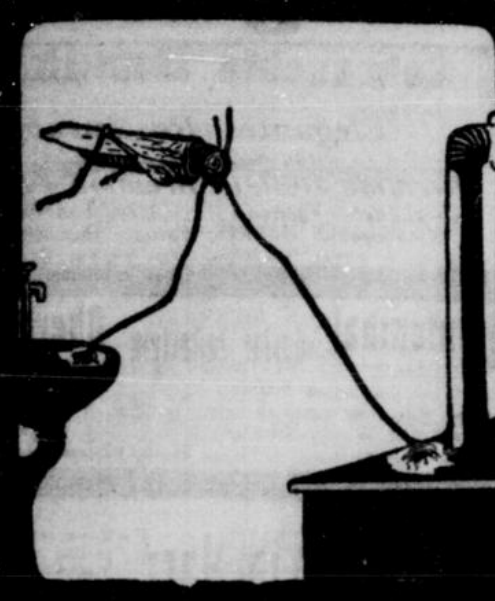
große Besserung durch denselben zu verzeichnen und werde ihn angelegentlich weiterempfehlen.
Hr. O. ersuche ich, einen Inhalator „Sodensis“ nebst Medikamenten für veralteten Nasen- und Rachenkatarrh zu senden; ich habe einen solchen bei Herrn Lehrer R. in M., der sehr zufrieden damit ist.
Obersekretär G. in M. schreibt: Seit 20 Jahren litt ich an veraltetem Nasen- und Rachenkatarrh; Ihr Inhalator „Sodensis“ hat mir sehr gute Dienste geleistet, so daß ich Ihnen hierfür meinen herzlichsten Dank ausspreche, und werde ich denselben überall weiterempfehlen.
Preis eines Apparates einschließlich 1 Flasche Dr. Schutt's Sodener Universal-Beilquelle No. 18 (Grottenbrunnen) und 1 Flasche Euphyptus-Präparat nur M. 8.50 frei gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Dr. Ernst Schutt, Bad Soden i. L. 4.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Herren-Anzüge
einreihig, auf 1 und 2 Knopf, la Stoffe, la Zutaten, la Arbeit,
65 57 55 54 50 48 45 39 36 33
Herren-Anzüge
aus guten Stoffen, wofür Garantie geleistet wird
30 29 27 25 24 21 19 18 15
Hosen elegante neue Streifen, hell oder dunkel,
18 14 12 10 8 6 5 4 3 2 1
Friedrich Hamm & Co.
Elberfeld, Wall 34. Grosse Spezialhäuser der Bekleidungsbranche. Barmen, Wertherstr. 42.

Sommer-Joppen
für Herren, Burachen und Knaben
5 50 4 50 3 50 2 50 1 50 1 75 1 55
Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf.
Regen-Mäntel in Gummi und imprägniert.
Rabattmarken Volle Bücher nehmen in Zahlung.
Zur gefl. Beachtung! Am 2. Pfingsttag sind unsere Verkaufshäuser für den event. Umtausch und für den Verkauf von 11-1 Uhr geöffnet.

Jünglings-Anzüge
Wir legen besonderen Wert auf schicke Paßformen, schicke u. saubere Verarbeitung und gute tragfähige Stoffe.
38 35 33 29 27 25 24 22 19 18 15 14 12 9
Sommer-Paletots in neuen Stoffen und Macharten von 24.00 an
Wasch-Anzüge für Knaben
8 50 6 50 5 50 4 50 3 50 2 50
Gürtel-Hosen 1.75, 2.50, 3.90 und 4.50.

Herren-Anzug 33.00
Jünglings-Anzug 24.75



WIX FIX

saugt
Schmutz und Fett auf!
Für Emailgeschirr,
Herdplatten,
Porzellan, Spül-
becken, Kacheln,
Badewannen etc.
zu 10 und 25 Pf. überall

Für die Feiertage.

Ia Kalbfleisch
nur hiesige Schlachtung, zu den billigsten Preisen.
Ochsen- u. Rindfleisch
Suppenstücke von 65 Pfg. an. Bratenstücke 80 Pfg.
Ia Schweinefleisch
zu den billigsten Preisen.
Prima Wurstwaren.
Hermann Böckmann

Elberfeld, Kipdorf 5. — Telefon 4707.
Spezial-Kalbfleisch-Geschäft. Ochsen- und Schweinefleischerei.
Mache auf meine gute, billige **Leberwurst** zu 60 Pfg.
und **Blutwurst** zu 40 Pfg. aufmerksam.

Waldecker Brot echt, frisch,
v. Roggenbrot
prompte Lieferung. Postkarte genügt.
Chr. Beck, Kib., Holsteinerstr. 38.

Island 7

(Blaue Rabattmarken)
Ia Süßrahmbutter 1.25 u. 1.35
Ia Pflanzenbutter .75
Echtes Paderborner 95
Eier, Käse, auswärtige Wurstwaren,
Konserven etc. sehr billigt
Fiechteraler Butterhalle.

**Täglich frische
Landbutter**
Stück ab hier 1.05 RM. 24966
Hotel Stolz, Bettenfeld (Elb.).

12 Pfg.-Zigarre Caoba

Die von mir in den Handel gebrachte
wird von einer bedeutenden Hamburger Firma
extra für mich hergestellt. — Ein besonderes
Merkmal dieser Zigarre ist, daß
jedes einzelne Exemplar den Namen

„CAOBA“

eingetragen trägt. — Wollen Sie sicher sein,
die richtige Caoba
zu erhalten, so achten Sie auf diesen, durch ein
mir geschütztes Verfahren auf der Zigarre
angebrachten Stempel.

Caoba ist meine gangbarste 12 Pfg.-Zigarre
sie ist leicht und von feinstem Geschmack u. Duft.
Auf Kisten 5% Rabatt.

M. SAMUEL

Elberfeld Altenmarkt 2 Barmen Wertherstr. 14 Remscheid Bismarckstr. 60 Solingen Kölnerstr. 128

Ein Geheimnis

für viele ist es, daß so manche ihrer Mit-
menschen elegant, modern und schick gekleidet
gehen, obwohl ihr Einkommen kein so hohes
ist. Es ist begreiflicherweise von großem
Interesse, allerdings

Nur für Herren

folgendes zu wissen: Wir verkaufen von fei-
nen Kavalieren nur kurze Zeit getragene, in
den ersten Maß-Geschäften Deutschlands an-
gefertigte, an Haltbarkeit unübertroffene
Maß-Anzüge

sowie streng moderne sehr elegante
Neue Herren-Bekleidung

zu den außergewöhnlich niedrigen Preisen wie:
12, 15, 18, 22 Mk. und höher.
Burschen-Anzüge sehr preiswert. Gebrock-
Frack- und Smoking-Anzüge kolossal billig.
Leichte Sommer-Paletots hell und dunkel, in
großer Auswahl. Cutaway mit gestreifter Hose
extra billig. Hosen, neueste Streifen, von Mk.
2.50 an. **Wir verlieren Gesellschafts-Anzüge.**
Auch für ganz dicke Herren haben wir passende
Kleidung. Evtl. Änderungen werden kosten-
los in unserem Atelier ausgeführt.

Kaufhaus für Herren - Garderoben

Elberfeld, nur

Schwanenstraße 24

2tes Haus von der Morianstraße. 1326
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Für Wandervögel!

Feldkocher:



1 Liter Inhalt, mit Topf, Bratpfanne, zweiteilig, Windschutz,
Spiritusbrenner, Halter u. Alumen, vollst. kompl. 4.50
da. mit 2 Topfen 4.50
1/2 Liter Inhalt, 1 Topf, sonst wie oben 4.50
1/2 Liter Inhalt, 2 Topfe 4.50
1/2 Liter Inhalt, 2 Topfe 4.50

Sonstige billige Spezialitäten:

**Aluminium-Beckendosen mit
 Glas-Einsatz**
klein 55.5
mittel 75.5
groß 90.5
**Spezialflaschen mit Sanitas-
Verschluss, unbedingt dicht**
1/2 Liter Inhalt 40.5
1/2 60.5
1/2 70.5
**Wickelflaschen, rund ge-
 schnitten, ca. 2 m lang 1.60**
Touristenstücke von 75.5 an

Millar-Trinkbecher
1/2 Ltr. Inh. m. Griffen 60.5
**Alum.-Flaschen mit Ver-
 schraubung, 1/2 Ltr. Inh. 1.15**
da. 1/2 Liter Inhalt 1.35
Feinbleche mit Füllmenge
u. Karabinerhak. 1/2 Ltr. 2.50
Edelstahl, zweiteilig . 85.5
Sport-Stränge in verschied.
Anführungen
Qualität III 1.50
II 2.00
I 2.25
Wander-Stile
Rockstücke von 45.5 an

Erstes Spezialgeschäft für Wander-Ausrüstungen

Sporthaus Ka-Bi

Inh.: August Mann. 147b

Barmen Wertherstr. 37

bei der Ruhmeshalle.



Vornehm
und schick ist die
**Herren-, Damen-,
Knaben- und Mädchen-
Konfektion**, welche in
unseren Verkaufsräumen
ausgestellt ist. Beachten
Sie die Schaufenster.
— Wir gewähren —
Kredit
unter den günstigsten
Bedingungen —
Th. Lucas & Co.
Elberfeld, Bachstr. 48.

Saxonia-Dauerwäsche

letzte Neuheit 13901



Weiche Vorhemden

mit losen Falten, von ungestärkter
Bügelwäsche nicht zu unterscheiden.

Bequem :: Elegant
Luftdurchlässig

Nur zu haben:

Elberfeld, Altermarkt 11,
gegenüber Kirchstraße.

Ein Versuch

befriedigt unbedingt,
wenn Sie, meine Damen, die weltberühmte
Marke A. O.
tragen.

Alleinverkauf f. Elberfeld
u. Barmen.

Corset Tango



von 3.50, 5.50, 7 und eleganter.
Sie erreichen eine moderne, schlanke,
anfällig schöne Figur
ohne jeden Druck auf innere Organe bei
denkbar bequemstem Tragen, daher
wundervolle Behaglichkeit!

Mathilde Simon

Elberfeld, Ecke Wall, Turmhof 17.

Gründer, modernstes Spezial-Corset-Geschäft.

Bergische Rabatt-Marken.

Zöpfe! Zöpfe!

ohne Unterschied der Farbe Mk. 2, 3, 5.50, 10, 15
Unterlagen von 1.75 an. Gedularte Teile von 2.50 an.
C. Pastern, Nr. 41, Telefon 2601.
Nur fachmännische Bedienung.

Konfurswaren

25% Ausverkauf. 25%
Die zur Konfurmasse der
Firma Otto Röhrmann
in Elberfeld gehörigen Waren:

Schirme und Stöcke

werden in dem bisherigen Rabatotal:
Elberfeld, Gauhaus, Neumarkt 1,
Eingang Hofkamp, mit einem Nachsch von
25 Prozent
anverkauft. Der Konfurmater.

Große Preisermäßigung.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsauflösung
Hugo Kretzmann Elberfeld
Neumarkt 1, 1
Eing. Hofkamp

Werkzeug, Schreib-
taschen, Kissen, Ringe etc.

Uhren :: Goldwaren.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Menrath's Hotel Weidenhof, Köln

9. Menrath, bisheriger Pächter des Café Rheinberg, Köln.

Große Budengasse 3, an der Hohen Straße

Vollständig renoviert.

Elegantes Restaurant

Münchener Hackerbräu.

Bremme Hell u. Bremme Pilsener

Vorzügliche Küche. — Diners von 1 Mark an

Soupers. — Reichhaltige Abendkarte.

251d

SARRASANI-SCHAU

Nur 10 Tage. Telefon 114.

ELBERFELD

Morgen Samstag, 30. Mai 7 1/2 Uhr

GALA-

Premiere

An allen nächsten Tagen, bis Montag, 8. Juni, einschl.

Täglich

2 Vorstellungen 2

Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren halbe Preise.

Nachmittags ein vollkommen ungekürztes Abendprogramm.

II. Pl. Mitte

Galerie III. Pl. II. Pl. u. I. Pl. nummeriert

55 100 150 200

I. Platz, Mitte... 2.50 M.

Sperrplatz... 3.00 M.

Sperrplatz, Mitte... 3.50 M.

Loge... 4.00 M.

Fremdenloge, Mitte... 4.50 M.

einschließlich Billettsteuer. d3847

Vorverkauf an der Tageskasse sowie:

Elberfeld: Leck & Lehmann, Wall 23/25, Telefon 1323.

Hotel Kaiserhof, Hauptbahnhof, Telefon 4939.

Barmen: J. Neumann, Rathausbrücke, Telefon 4330.

Der Vorverkauf hat begonnen.

Nur bis 8. Juni.

2 tägige Pfingst-Rheinreise nach Bingen - Coblenz -

Rüdesheim

ausgeführt durch den Extra-Dampfer „Rex-Rheni“. Ausgezeichnete Restauration. ff. Biere und Weine. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Diners 2 Mk. u. höher. Programm: I. Feiertag vorm., ab Cöln, Pflanzengraben 8.15, ab Bonn 10.30, in Bingen 7.30 Uhr. II. Feiertag vorm., 7.15 Ueberfahrt nach Rüdesheim, Aufstieg zum Denkmal etc., ab Abmannshausen 12 Uhr, in Coblenz 4 Stunden Aufenthalt, Abf. 6.30, in Cöln 10.30. Eine Ueberfüllung ist ausgeschlossen, da nur eine bestimmte Anzahl von Karten verkauft werden. Der Fahrpreis ist ermäßigt und beträgt nur 10 Mk. für Kinder 5 Mk., wenn solche vorher gelöst werden. Karten an den Abfahrtsstellen, soweit noch vorhanden, 1 Mk. Aufschlag. Während der Fahrt Konzert der Schiffskapelle, Pistosolos etc. Gegen Einsendung des Betrages, zuzüglich 10 Pfg. f. Porto versenden die Karten Gebr. Weber, Dampfschiffreederei. Ewald Meis, Reisebüro, Cöln, Tel. A 2729. a251 Solingen, Tel. 14. Karten in Elberfeld bei A. Eulenberg, Altermarkt 11.

Münchener Löwenbräu - Elberfeld

Mäuerchen 32.

Münchener Löwenbräu hell und dunkel

Ferner von heute ab:

Wicküler-Elberfelder-Pilsener
Wicküler helles Lagerbier.

Empfehle ff. Diners, Soupers u. reichh. Abendkarte.

Hochachtungsvoll Jos. Krämer.

Tages-Ausflug! Wermelskirchen

inmitten großer, durch Spazierwege aufgeschlossener Wälder mit vielen alten, malerischen Bäumen (80 Ruhebänke) und sanftem Wiesental mit klaren Bächen, Siefen und Teichen. Gebirgslage, Höhenlage von 147—345 m., gehört zu den schönsten Ausflugsorten des Bergischen Landes für Vergnügungsreisende. (Sonntagskarten werden ausgegeben in Elberfeld, Steinbeck, Barmen, Barmen-Rittershausen, Unterbarmen.)

Ausflugsorte:

Restaurant „Zum Elfen“, Alfred Sulzbach, im schönen Elfgentele, 30 Minuten vom Bahnhof Wermelskirchen, 300 Morgen städtische Waldanlagen, reizende Wiesentäler, Grotten, Springbrunnen, Kaffeehäuser, großer Waldfest- und Kinderspielplatz. Perliche Waldspaziergänge. Mittagessen von 1 Mark 50 Pfg. an. Eigene Konditorei. (Telephon 149).

Restaurant „Zum Stadtwald“, Johann Köster, unweit des Kleinbahn-Haltespunktes Remscheider Talperre. Veranda, Gartenanlagen Mittagstisch von 1.25 Mark an. Eigene Konditorei. Schöner Fußweg (30 Min.) von dem Kleinbahnhaltespunkte Remsch. Talperre nach Bahnhof Wermelskirchen durch den herrl. Wermelskirch Stadtwald. (Telephon Remscheid 578.)

Unsere Jugend

Ausstellung

für Gesundheitswesen, Erziehung, Jugendpflege und Kunst.

Essen-Ruhr

Mai—Juli 1914

Konzerte

Vergnügungspark

Grimmelsberg bei Milspe.

Restaurant Aug. Vormann. u363

Schönster Ausflugsort des Heilenbecker Tales.

Aufs modernste eingerichtete Lokalitäten. — Große Glasveranda mit prächtigem Ausblick. — Gesellschaftszimmer mit Piano. — Schattige Gartenanlagen. — Großer Gendelteich. — Täglich Kaffeerestauration mit Selbstgebackenem. Für Vereins- und Schulausflüge sehr zu empfehlendes Lokal.

Tagesausflug nach Benrath a. Rh.

Restauration

„Zur Rheinfähre“

direkt an der neuen Anlegestelle nach Zons, Düsseldorf u. Köln.

Altbekanntes Haus für Ausflügler

prachtvolle schatt. Gartenanlagen direkt am Rhein.

Jeden Sonntag Konzert.

Vorsüßlicher bürgerlich. Mittagstisch.

Kaffee nach bergl. Art mit Kintschklee.

2. Biere. Weine erster Firmen.

Ausspannung, Stallung für 10 Pferde.

Freundl. und aufmerksame Bedienung bei billigen Preisen.

Telephon 83. — Emil Fette früher Barmen.

NB. Bei Besuch großer Gesellschaften und Vereine bitte höflichst um vorherige Anmeldung.

Rhein-Badeanstalt in nächster Nähe.

Vereins-Ausflüge

Honnef

am Rhein

Hotel Rüdesheim

Prachtvoller Garten.

Große Saale (1000 Personen).

Elberfelder Wicküler

Pilsener Urquell

Münchener Franziskaner

Selbstgeköhlerte Weine.

Kostenlos Anlagen der

Vergnügungs-Dampfer an der

städtischen Landbrücke. u366

THALIA

Theater.

116 Nur noch 3 Tage!

Gastspiel Mallowtsch

Heute abend 8 Uhr:

Eine Spritztour nach Berlin.

Bauernposse mit Gesang und Schlingerei von Heinrich Franz. Tränen werden gelacht.

Laurentthal

Bahnlinie Goslar-Zellerfeld Oberharz

von schön bewaldeten Bergen umgeben, herrliche Spaziergänge, gute Hotels und Privatwohnungen, Arzt, Wasserleitung, Kanalisation, vorzügliche Sool- und Fichtennadelbäder. Näheres u333 Karverwaltung.

Noeschenrode im Harz.

Bad Nauheim - Sprudel-Hotel

Out burgerliches Haus mit allem Komfort, das ganze Jahr geöffnet. Pension von 8 Mk. an. u345

Blau & Wucher (Besitzer Otto Blau).

Schwelmer Brunnen

Neu eröffnet! Restaurant Neu eröffnet!

„Brunnenschloß“

(früher Tillmann'sches Lokal)

vollständig renoviert u. d. Neuzeit entspr. eingerichtet.

Jeden Sonntag und Mittwoch:

Konzerte

nur erstklassiger Kapellen.

Entree 20 Pfg. Entree 20 Pfg.

Täglich große Kaffee-Restauration.

Warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Diners und Soupers auf vorherige Anmeldung.

Geeignetes Lokal zur Abhaltung von Vereins- u. Familienfesten.

Beliebter Ausflugsort.

Herrliche Gartenanlagen mit Kinderspielflächen.

Stallung und Auto-Garage.

Ich bitte um Unterstützung und zeichne

Hochachtungsvoll Albert Milde.

g16 Telephon 453

Neuschäferhöhe

Wermelskirchen

Besitzer: Otto Neuschäfer

Fernsprecher Nr. 18

einer der ältesten Ausflugsorte des Bergischen Landes, mit den wertvollen, schünen und ausflügelnden Besten.

Großer Saal mit Orchesterion, großes und kleines Gesellschaftszimmer, schöne schattige Garten-Anlagen mit Karussell u. Schind.

6000 qm großer Sport- u. Spielplatz. (15 Min. vom Bahnhof.)

Luftkurort Rengsdorf.

Hotel und Pension zum Stern

Herrlicher Sommeraufenthalt.

Elektrisch. Licht. Zentralheizung.

Große Terrasse u. Gartenanlagen.

Bad. Teleph. Nr. 4. Auto-Garage.

u349 Besitzer: Carl Rüdiger.

Im Kleeblatt

Elb. Kleeblatt 34.

Schicke Damenbedienung

Schauspielhaus Düsseldorf.

Freitag (Serie VI): Klein Eva.

Samstag: Schneider-Glash.

Rheinische Volksschauspiele zu ermäßigten Preisen (Aum 1. Male):

Der wirtliche Geheim.

Hotel-Berliner Hof

Fernruf 410 (früher Hotel Klein) Fernruf 410

Kirchstraße ELBERFELD Burgstr.-Ecke

Diners zu Mk. 1.— u. 1.50 + Soupers + Reichhaltige Abendkarte

Abonnement: 10 Karten Mk. 12.50.

Ausschank:

Bremme-Pils. u. Hell u. Königl. Staatsbrauerei Welkenhoefen.

Marien-Höhe

BARMEN

Lichtenplatz.

Inhaber: Carl Halscheidt. Telephon Nr. 1809.

Vollständig renoviert, hält sich dem verehrten Publikum sowie Vereinen, Gesellschaften und Schulen von Barmen-Elberfeld bestens empfohlen.

Schöner Saal, sep. Gesellschaftszimmer u. Veranda, prächtige Garten-Anlagen mit Kinder-Spielfläche und großer Sportwiese, ff. Speisen und Getränke.

Täglich Kaffee-Restauration.

I. Pfingstfeiertag:

Quartett-Verein „Rheingold“, Elberfeld.

Dirigent: Musikdirektor E. Hansen.

Morgens 6 Uhr: Früh-Konzert, daselbst v. 11-1 Uhr.

Matinee. — Zu regem Besuch ladet ergebenst ein: D. O.

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg

verbunden mit Ott's Restaurant, Eingang Neue Fuhstraße.

Jeden Abend von 6 Uhr an: Warmer Schinken (westfälischer).

Mittwochs und Samstags: Prager Schinken. — Großes Hamburger Buffet. — Von 12—3 Uhr: Diners zu 1.25, im Abonnement 1.10. — Eisenbahn-Platten, flott serviert, Suppe, ein Gang, 0.85. — Bremme-Bräu, Bremme-Pilsener, Kulmbacher Reichelbräu

Hansa-Café

Elberfeld, Neumarkt. — Dir. Wilh. Müller.

Tägl. nachmittags und abends:

Erstklassige Konzerte

des Orchesters

Heinz Schwardt, Hamburgs Geigerkönig.

Café Merkur - Barmen

Wertherbrücke.

Täglich große Künstler-Konzerte.

Weine erster Firmen und echte Biere.

1. und 2. Pfingstfeiertag von 11 bis 1 Uhr:

Eintritt frei MATINEE. Eintritt frei

Oberbarmen Sängerhain

Protektor: Herr Aug. Vorwerk, Barmen.

Ehrenvorsitzender: Herr Georg Voigt,

Oberbürgermeister von Frankfurt am Main.

Dirigent: Herr Musikdirektor Edmund Siefener, Köln.

2. Pfingstmorgen 6—9 Uhr:

Doppel-Konzert

auf dem Platzen der Barmen „Stadthalle“

unter Mitwirkung des Städtischen Orchesters

(Dirigent: Städtischer Kapellmeister Herr A. Höbner).

Karten im Vorverk. 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Zu diesem Konzert sind die geehrten passiven Mitglieder mit ihren werten Damen freundlichst eingeladen.

2961a

Gasthof Burg Volmarstein.

Inh.: Robert Arthecker.

Volmarstein-Ruhr. Telephon Amt Wetter 125.

Am sämtl. 3 Pfingsttagen (Sonntag, Montag, Dienstag),

von nachmittags 4 Uhr ab:

Große Militär-Konzerte.

Eintritt 75 Pfg. Am 1. und 2. Pfingsttage: Diners mit Tafelmusik. Anmeldung erbeten.

Ross-Schlachtere Rob. Hegemann



Empfehle für die Feiertage in meinem Hauptgeschäft in Vohwinkel und in der Filiale auf dem Bökel in Elberfeld sowie Samstag auf dem

Buttermarkt Mastfohlen

(Praecht-Exemplare)
zu herabgesetzten Preisen 60 Kochl. sarto Bratenst. p. Pfd. ohne Unterschied nur 60 ohne Knochen 50.5
Gleichzeitig offeriere einen großen Posten trockene Plockwurst nur ganz harte Ware, solange der Vorrat reicht, per Pfd. nur 70.5 bei 5 Pfd. 65.5
Alle andern Wurstwaren zu billigsten Preisen.

Für die Feiertage

Stampfzucker	per Pfd.	19
Würfelzucker	per Pfd.	21
Feinstes Blütenmehl	per Pfd.	17
Schmalz	per Pfd.	60
Nosinen, feine Qualität	per Pfd.	45
Korinthen	per Pfd.	35
Rugferne	per Pfd.	108
Zitronat	per Pfd.	70
Vanille	per Schote	10
Bak- und Puddingpulver, Vanillezucker	4 Päckchen	25

E. v. d. Heyden,

Kaufhaus für Lebensmittel,
Elberfeld, Friedrichstraße 26, Ecke Karlstraße.
Telephon 4598.

Butter-Abschlag

(Garantiert reine Naturbutter.)
Reife Oldenb. Butter mit u. ohne Salz 1.10 u. 1.19
Reife Schrotbutter mit und ohne Salz per Pfd. 1.30
Feinste Oldenb. und Secker Eier
täglich frisch.
Echtes Paderbornerbrot
täglich frisch aus Paderborn, das feinste Brot hier am Plage.
Täglich frisches Hanooverbrot.
Auf alle Waren Rabatt.

Elberfelder Butterhaus

Inhaber Carl Nottberg,
Telephon 2946, Adlerstraße 74.

F. Becker, Barmen, Bredderstr. 95

Telephon 3671 und 2285.
Maschinen u. Reparatur-Werkstätte.
Spezialität: Rohrleit., Heizungen, Fabrikeintr. u. Transm.
Übernahme von Spezial-Artikeln und Maschinen aller Art.

Chrlliche Lente

erhalten jederzeit
Herren- u. Damen-Garderobe,
Einzel-Möbel und ganze Ausstattungen,
mod. Kleiderstoffe u. Manufakturw.
gegen leichte wöch. od. monatl.
Teilzahlung!
Strengste Diskretion.

J. Peerboom,

Elberfeld, Schloßstr. 46.
Verlangen Sie eventl. schriftlich den Besuch meines Vertreters mit Muster.

Ohne Kündigung auflösen

wurde Schulden Köchin, weil sie vergessen hatte
Schmeißer Sauen Würfel
das Stück zu 10 Pfg. hinreichend für 1 Pfd. Fleisch zu holen. Denn nur mit diesen Würfel lässt sich ohne weitere Zutaten eine schmackhafte saure Sauce herstellen, weil sie die Schmelze, Kräuter, Gewürz bereits enthalten. Der Würfel wird zerhackt und gleichzeitig mit dem Fleisch geschmeilt.
Nur echt mit roter Schutzmarke.
Hier überall zu haben.
Machen Sie einen Versuch.
Schmelzmärkte

Samstag bis 9 Uhr abends geöffnet.

Durch geringe Geschäftskosten und da kein fremdes Personal angestellt habe, bin ich in der Lage, Ihnen stets gute Ware zu sehr billigen, aber streng festen Preisen zu verkaufen. — Jeder findet, daß sich der weiteste Weg lohnt.

Herren-

Anzüge

in den allerneuesten Farben und neuestem Schnitt, an Stoff u. Haltbarkeit unübertroffen zu 9, 12, 15, 18, 20, 23 bis 55 Mk.
Jünglings- u. Knaben-

Anzüge

das Neueste, was die Mode bringt, zu 3.50, 4.50, 5.50, 7, 8, 9, 10 Mk. u. höh.

Gehrock-

Anzüge

in jeder Preislage.
Hosen in allen modernen Streifen und neuestem Schnitt zu 1.50, 2, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50 bis 14 Mk.

Turteln-, Loden-, Lusterjoppen in allen Preislagen.
Knie- u. Leichen-Hosen in jed. Preislage.

H. Meyer

Elberfeld, nur Friedrichstr. 17.

Mäuse- und Ratten typhusbazillen

von Dr. Schweser.
Garantiert wirksamste Keimvertilgungsmittel.
Absolut unschädlich für Menschen und Haustiere.
Sofort tödlich für Ratten und Mäuse.
Man verlange ausdrücklich „Mäus- u. Ratten-“ und weise Nachahmungen zurück.
Preis: für Mäuse 1 Stk. 1.25 Mk., 3 Stk. 3.50 Mk.
für Ratten 1 Stk. 1.75 Mk., 3 Stk. 5.00 Mk.
Bakteriologisches Laboratorium
Dr. Schweser, Düsseldorf 23.
Elberfeld: K. Leinberg, Wall 1113.
Alb. Hiescher, Bachstr. 46/48 u. Münsterstr. 30.
Georg Weber, Morianstraße 22.
Barmen: Emil Jansen, Wertheimerstr. 8.

Niederlage:

Aufklärung!

Es wird uns aus dem Publikum mitgeteilt, daß infolge der überraschenden einzigartigen Wirkung der Providol- Seife sowohl als wirklich reelles Schönheits- wie auch als Desinfektionsmittel sich die Meinung gebildet hat, Providol- Seife wäre eine medizinische Seife. Wir weisen infolgedessen darauf hin, daß dies keineswegs der Fall ist, sondern daß sie trotz dieser ganz hervorragenden, von vielen Seiten direkt enthusiastisch anerkannten Eigenschaften sich in nichts von den besten Toiletteseifen unterscheidet und durch ihre unerreichte Milde und teintverschönernde Wirkung an der Spitze aller Toiletteseifen marschieren dürfte, um so mehr als das große und langausreichende Stück nur 50 Pfg. kostet.

Providol- Seife ist in allen Apotheken, Drogerien und besseren Parfümerien erhältlich. Wo ausnahmsweise nicht, wende man sich an uns.

Providol Gesellschaft m. b. H., Berlin NW.

Kredit

Mod. Anzüge

für Herren-, Burschen und Knaben.
Sommer-Paletots.

Damen - Kostüme

D.-Paletots.
Kostüm - Röcke.
Blusen.

Kleiderstoffe

Wäsche etc.

Schuhe, Schirme

etc.

Sofas, Bänke
Teppiche
Gardinen
Vitrinen

Beamten evtl. ohne Anzahlung.

Möbel

Kompl. Ausstattungen
Elegante
Schlafzimmer.
Mod. Küchen.
Herde.

G. Guttman

Gegr. 1886

Gegr. 1886

Elberfeld, Gr. Klotzbahn 15/17

Die beste im Gebrauch billigste aller Waschmaschinen ist



Phoenix- Wasser-Motor-Waschmaschine

Größe	Preis
80 Lit.	Mk. 110
100 "	" 120
120 "	" 130
140 "	" 140

Zu haben in allen erstklassigen Haus- u. Küchengeräte-Geschäften.

So laß' ich meinen Panamahut waschen?

In der ersten Pariser Wasch- und Restaurationsanstalt: Hier- seit 3 bis 4 Tage. Dargestellt großes Lager moderner Herren- u. Damen- Panamas zu billigen Preisen.
Hutfabrik, Elb., Ave 40, 11.

Herren- Hüte

Marke Brinkmann

Carl Brinkmann, Elberfeld, jetzt Kaiserstr. 40.

Größte Auswahl.
Alle Farben. Alle Formen.

Preise:
Mk. 2.75 3.50 4.50
und höher.